



CORPS

Deutsche Corpszeitung 115. Jahrgang · 105. Jahr der WSC-Zeitschriften/Wachenburg · Ausgabe 2/2013

Magazin

3. AHSC-Tag Halle an der Saale



Förderung

Initiative für den
Führungs-
nachwuchs



Einladung

Österberg-Seminar
für Juristen
und Mediziner



Golf

Das Turnier
für Corpsstudenten
im September

Wer bin ich?

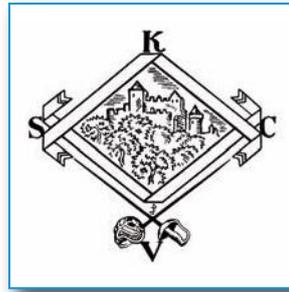
Ich bin der Grundstein allen Reichtums, das Erbe der Weisen, der Schlaunen und Vorsichtigen. Ich bin das Wohlbehagen. Des reichen Mannes Schatz, die rechte Hand von Kapital und der schweigende Partner von tausend erfolgreichen Männern.

Ich bin Labsal des hohen Alters und Eckstein der Sicherheit gegen Unglück und Not. An die Kinder werde ich vererbt als größter Wert. Jeder Kredit respektiert mich.

Ich erhöhe mich in meinem Wert in unzählbaren Tagen. Scheine ich auch zu schlafen, mein Wert erhöht sich, nie versagend, nie aufhörend. Die Zeit ist mein Gehilfe.

Ich bin vertrauenswürdig. Ich bin sicher. Unfehlbar triumphiere ich, und meine Verleumder widerlege ich.

Trotzdem bin ich so unscheinbar, dass Tausende, ohne zu nachzudenken und unwissend, an mir vorbeigehen.



Redaktionsnotiz

Sehr geehrte Herren!

bereits rund drei Wochen nach Erscheinen des vorangegangenen Corpsmagazins erhalten Sie schon jetzt die zweite Ausgabe, da die Weinheimtagung recht früh im Mai beginnt und zuvor die Kösener Alten Herren bereits Ende April das 125-jährige Jubiläum ihres VAC in München feiern. Die Entscheidung für diese zeitliche Ausnahme bedingte, neben kleineren Veränderungen, leider einen temporären Verzicht auf die Glosse „(Un)Zeitgemäße Betrachtungen“. Die Schriftleitung möchte deshalb an dieser Stelle besonders darauf hinweisen, daß in der kommenden Ausgabe des Sommers an das bewährte Konzept mit der Glosse aus der Feder von Herrn Dr. Fabry Hassiae-Gießen, Thuringiae Jena planmäßig wieder angeknüpft wird.

Zuvor stehen jedoch Tagungen und Jubiläen an, die zweifellos auch Stoff für viele kontroverse Diskussionen liefern werden. Sollten wir Corpsstudenten versuchen, dem aus dem Wege zu gehen? Vielleicht aus Harmoniebedürfnis etwa, oder gar nur aus Etikette? Würde solches Verharren auf dem Wege vorgezeichneter Pfade uns voranbringen? Gewiß nicht – Wird zumindest jeder entgegen, der die Zeichen heutiger Zeit und die Erfahrungen vergangener Epochen in eine wahrhaftig vorurteilsfreie, symbiotische Betrachtung eingehen läßt. Dem Segment der Klärung aktueller Fragen für das Corpsstudententum wollte der inzwischen 3. AHSC-Tag in Halle an der Saale sich nähern. Informieren Sie sich, sehr geehrte Leser, in dieser Ausgabe über den Fortgang corpsstudentischen Nachdenkens über die eigene Position und Positionierung.

Tagungsort der Herren Vertreter ihrer AHSC war im März die traditionsreiche Universitätsstadt Halle, die zumal bei studentischer Lyrik von so manchem Sänger unseres Liedgutes mehr oder weniger stark hervorgehoben wird. Da mag es doch willkommen sein, wenn ein Hochschuldozent aus unseren eigenen Reihen sein historisches Interessensgebiet uns zumindest skizziert, wie diese Magazinausgabe es vorschlägt.

Dies sind dennoch nicht alle Themen, die Ihnen im Folgenden begegnen werden. Besonders ist hinzuweisen auf zukunftsgerichtete Initiativen mit neuen Ansätzen und viel corpsstudentischem Elan. Aber lesen Sie selbst, wägen Sie ab – bringen Sie sich mitdiskutierend ein!

Das ist zumindest ein Fazit des AHSC-Tages von Halle an der Saale, das Ihnen gerne die Redaktion unseres Verbändemagazins der Kösener und Weinheimer Corpsstudenten präsentiert.

Ihr

Schwil Alemanniae Kiel, Borussiae Halle
Chefredakteur CORPS Magazin

—Anzeige—

Jakubietz
Fachanwalt für Verwaltungsrecht

Ihre Tochter oder Ihr Sohn erhält keinen Studienplatz?

STUDIENPLATZKLAGE

Bundesweit in allen Studiengängen, insbesondere Medizin, Zahnmedizin und Psychologie.

Wir sind auf das Aufdecken freier Studienplätze und Einklagen einer Zulassung für unsere Mandanten spezialisiert.

Sprechen Sie uns **frühzeitig** an - wir beraten Sie gerne.

www.nc-klage-medizin.de

Rechtzeitig
aktiv
werden!

Inhalt

VAC-Offiziell

- 6 **Vorstand im Wort**
Erfolg des Corpsstudententums

Aus den Verbänden

- 8 **Arbeiten an der Wachenburg**
Modernisierung schreitet schnell voran
- 10 **Einladungen**
VAC-Jubiläum in München,
Schnefter und WSC-Übergabekommers

Titel

- 12 **Der 3. AHSC-Tag**
In Halle an der Saale wurde
Tagungsreihe fortgesetzt

Corps Historia

- 17 **Schwarz**
Zur Kleidung des Bergmannes

Corps Aktuell

- 18 **Passion**
Jägerprüfung, „CorpsGolf“
- 21 **Treffpunkte**
Verkehrslokale Weinheim,
Grüner Kreis in Bad Königstein
- 24 **Förderung und Leistung**
Ein Zirkel stellt sich vor
- 26 **Diesjährige Preisträger der
Friedrich-von-Klinggräff-Medaille**
- 27 **Forschung und Lehre**
Dozent mit Korporationsbewußtsein
- 30 **Einladung zum Österberg-Seminar**
Medizin und Jura

Treffpunkt AHSC

- 31 **Köln, Pirmasens, Berlin, Celle**
- 33 **Einladung zum Wiener SC-Ball**

Rubriken

- 35 In Memoriam
39 Impressum

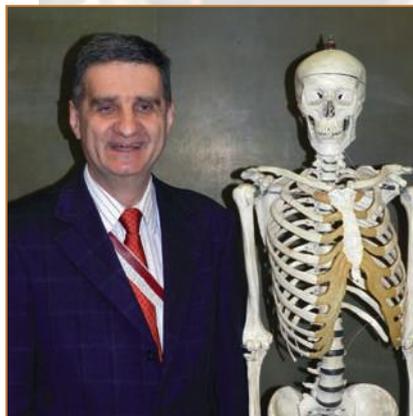


AHSC-Tag

Seite 12

CORPS

Magazin



Dozenten- vorstellung

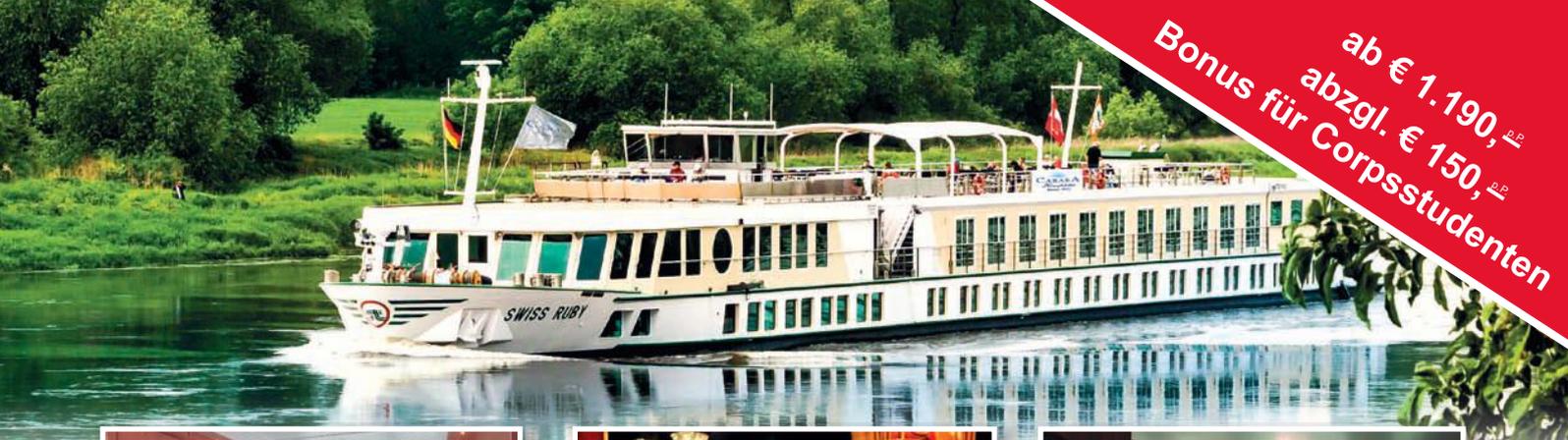
Seite 27



Celle

Seite 32

ab € 1.190,-^{zz}
abzgl. € 150,-^{zz}
Bonus für Corpsstudenten



Mit MS SWISS RUBY auf einzigartigen Wasserwegen durch Friesland, Holland & Flandern

Amsterdam - Bremen 27.7. - 3.8.2013

- 400 Jahre Grachten Amsterdam
- Passage Marker- und IJsselmeer
- Friesische Seenplatte und Dollart
- Ostfriesische Teezeremonie
- Meyer-Werft in Papenburg
- Oldenburger Schloss
- Havenwelten und Klimahaus
- Bremer Rathaus u.v.m.

Bremen - Amsterdam 3.8. - 10.8.2013

- Bremen - Rathaus & Ratskeller
- Oldenburger Schloss
- Meyer-Werft in Papenburg
- Altstadt & Teemuseum Leer
- Ost-West-Passage Frieslands
- Nordfriesische Insel Texel
- Kgl. Marinemuseum Den Helder
- Käsemarkt in Alkmaar u.v.m.

Amsterdam - Brüssel 10.8. - 17.8.2013

- Spektakuläre Passage Amsterdams
- Käsestadt Gouda
- Dordrecht, älteste Stadt der NL
- Gent - Altstadt & Genter Altar
- Bootsfahrt & Chocolatier in Brügge
- Antwerpen & Liebfrauen-Kathedrale
- UNESCO - Welterbe Mechelen
- Königspalast in Brüssel u.v.m.



Leer

Kombinieren & € 100,- sparen



Bremen

Kombinieren & € 100,- sparen



Gent

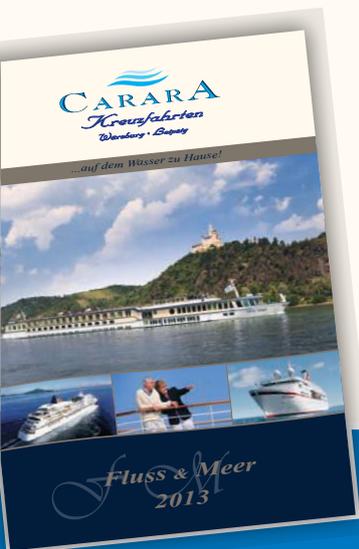
Die ausführlichen Reisebeschreibungen und bequemen An-/ Abreisemöglichkeiten (Bus oder Bahn) finden Sie im Katalog.

Rufen Sie uns an, Beratung und Buchung bei:

CARARA
Kreuzfahrten
Würzburg • Leipzig

- ✓ Preisvorteil für Corpsstudenten und Mitreisende
- ✓ Separater Cocktail-Empfang für Corpsstudenten
- ✓ Ärztliche Begleitung (Internist)
- ✓ Klein & fein: Elegantes Schiff mit maritimem Flair
- ✓ Außergewöhnliche, seltene Routen & Wasserstraßen

Ihr persönlicher Ansprechpartner & Reisebegleiter: Ralf Apel, Makaria-Guestphalia, Guestphalia Erlangen



So erreichen Sie uns:

☎ 0800 / 22 727 22 (gebührenfrei aus Deutschland)

☎ +49 / 931 / 321 320 (gebührenpflichtig)

E-Mail: corps@carara.com

„Erfolg des Corpsstudententums in der Zukunft“

Meinen Gruß zuvor!

Sehr geehrte Herren!

Zwischen Winter- und Sommersemester haben mehrere Veranstaltungen auf Verbandsebene stattgefunden, wobei ich den 3. AHSC-Tag in Halle am 16. März 2013 für besonders erwähnenswert halte.

Die AHSC respektive Corpsphilisterverbände sind eine tragende Säule des Corpsstudententums, was leider zu häufig nur wenig Beachtung findet. Allein die Tatsache, daß von rund 13000 Corpsphilistern (Köserner) ziemlich genau ein Drittel bei einem AHSC gemeldet ist, spricht Bände. Und es läßt die häufig gehörte Klage, die AHSC seien überaltert oder „es wäre dort nichts los“, gegenstandslos erscheinen: Wer nicht hinget, sollte nicht urteilen. Und wer sich nicht einbringt, kann auch nichts in seinem Sinne verändern.

Glauben Sie mir bitte, daß der AHSC-Tag in Halle erneut ein Beweis dafür war, wie aktiv und innovativ die AHSC sind, wie vielen Alten Herren sie eine attraktive corpsstudentische Heimat fern des eigenen Corps bieten können, und wie viele hervorragende Ideen für eine Neuaufstellung der AHSC und die regionale Vernetzung von Corpsstudenten, sei es im privaten, sei es im beruflichen Bereich, entwickelt wurden. Lesen Sie bitte dazu den Beitrag auf den Seiten „Aus den Verbänden“ dieses Magazins.

Deshalb an dieser Stelle mein Aufruf: Melden Sie sich bei Ihrem AHSC an, gehen Sie zu seinen Veranstaltungen, gestalten Sie das corpsstudentische Leben in Ihrer Region vor Ort mit – und genießen Sie vor allem fröhliche Stunden im Kreise Gleichgesinnter!

Mittlerweile hat das Sommersemester 2013 begonnen. Für den VAC fällt damit der Startschuß zu einem dichtgedrängten Programm: es beginnt mit den Feierlichkeiten zum 125-jährigen Jubiläum des VAC in München, zu dem ich Sie alle an dieser Stelle nochmals herzlich einladen möchte. Die Programmfolge finden Sie auf Seite 3 dieses Magazins. Ich denke, daß die geplanten Veranstaltungen mit hervorragenden Festrednern und einem gewiß feierlich-fröhlichen Kommers einen ansprechenden Rahmen für ein würdiges Begehen unseres bedeutenden Jubiläums darstellen.

Bereits eine Woche später findet in Salzburg das alljährliche Treffen der Arbeitsge-

meinschaft Österreichischer Corps (AGOeC) statt, gefolgt von der Weinheimtagung, bei dem der WSC im Mai die 150 Jahre seines Bestehens feiert und bei der auch der Vorstand des VAC anwesend sein wird. Und Mitte Mai treffen wir Köserner Corpsstudenten uns dann zum 165. Male zu unserer Pfingsttagung in Bad Kösen.



1. VAC-Vorsitzender Hartung (Photo: Privat)

Alle vier Veranstaltungen stehen letztlich unter dem Oberbegriff „Gestaltung der Zukunft unserer Corps“: Bei den Jubiläen in München und Weinheim wird nicht die Vergangenheit im Mittelpunkt der Beiträge stehen, sondern die erfolgreiche Bewältigung der Zukunftsaufgaben durch eine selbstbewusste Darstellung unserer Werte, durch ihre Anwendung und Umsetzung in Gegenwart und Zukunft sowie durch ihre Verdeutlichung und Bewerbung in der großen Öffentlichkeit. Und bei den Tagungen in Salzburg und Bad Kösen gilt das oben Gesagte ebenso: Der Erfolg des Corpsstudententums in der Zukunft muß und wird Richtschnur unseres Handelns und Gegenstand der Gespräche sein.

Dabei kann bereits auf ein zentrales Argument für die „Qualitätssicherung des Corpsstudententums“, auf die „CorpsAkademie“,

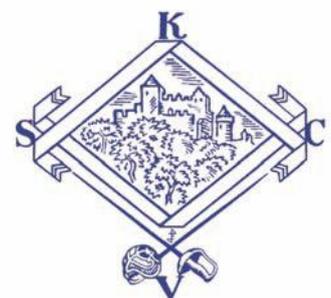
verwiesen werden: Die neu gestaltete Homepage der Akademie ist mit ihrem übersichtlich gestalteten Veranstaltungskalender online gestellt worden. Ob Seminare zu fachlichen und allgemeinbildenden Themen oder Jagdscheinkurs – jeder kann sich nunmehr leicht über das Angebot informieren.

Mittlerweile haben auch manche CC ihre Veranstaltungen in diesem Kalender publiziert. Hierbei gilt mein besonderer Dank der Lusatia Leipzig, insbesondere aber ihrem EM Weiß I sp. Marchiae Berlin, der als erster die Veranstaltungsdaten des Corps zur Verfügung gestellt hat.

Je gefüllter der Kalender der „CorpsAkademie“ ist, desto ansprechender wird das Angebot mit der Folge, daß einzelne Veranstaltungen besser besucht und damit zu einem Erfolg, auch für die Nachwuchsarbeit, werden. In diesem Zusammenhang möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß zu dem wissenschaftlichen Beirat der Akademie unter der Leitung von Herrn Prof. Rink Hassiae-Gießen, Gothiae, Rhenaniae Bonn die Herren Dr. Foertsch Palatia-Guestphaliae, Müller-Henneberg Franconiae Tübingen und Rink Rhenaniae Bonn als Beiräte berufen wurden. Ihnen gilt mein Dank für ihr großes Engagement.

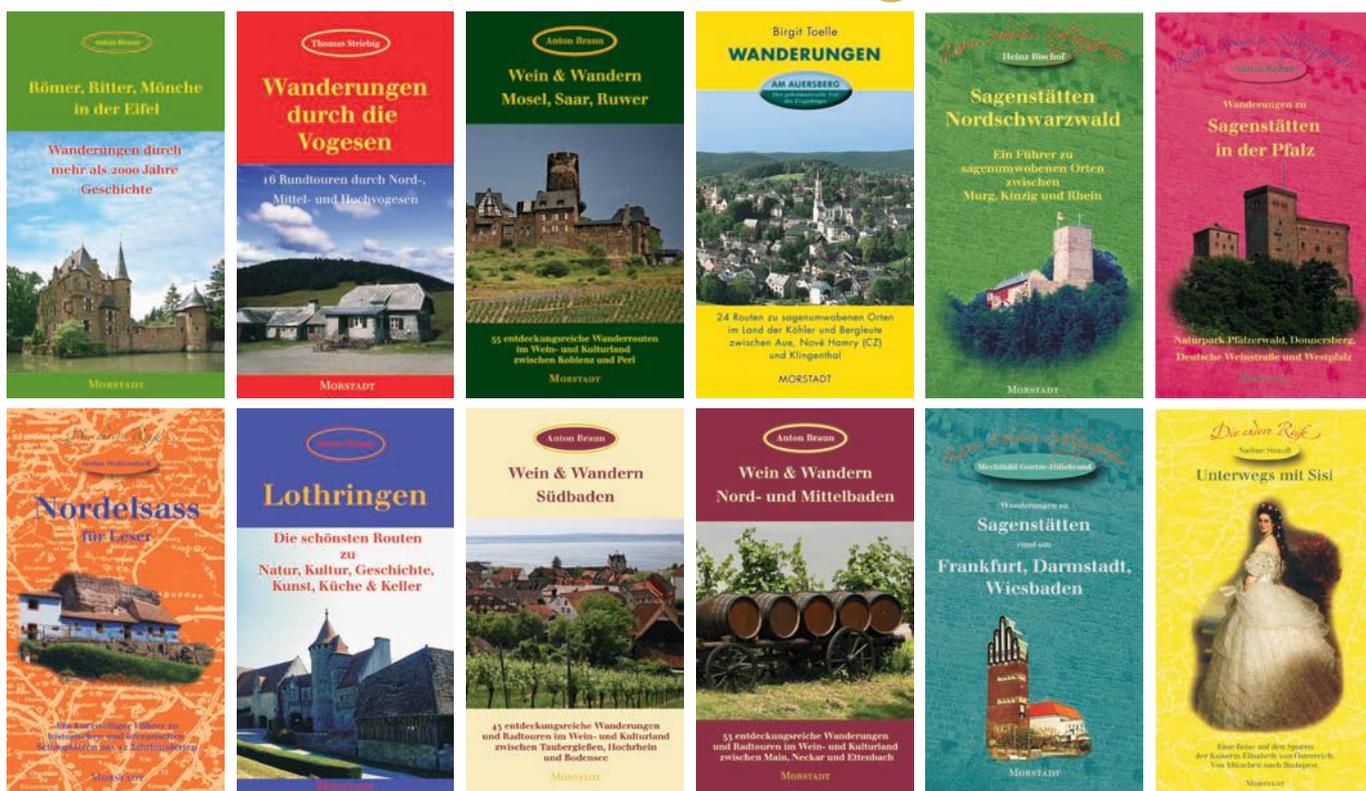
Mir bleibt jetzt noch, Ihnen für Ihr Interesse, Ihre Mitarbeit und Ihre Unterstützung zu danken, auf ein baldiges Wiedersehen, hoffentlich bereits in München, spätestens aber in Bad Kösen zu hoffen und Ihnen bis dahin eine in allen Belangen positive Zeit zu wünschen!

Ihr
Hartung Hubertiae Freiburg,
Hasso-Nassoviae, Sueviae Freiburg,
Tiguriniae



150 Jahre Morstadt Verlag

Unsere goldenen Buchtipps für Ihren Frühjahrsausflug!



MORSTADT VERLAG • seit 1863 • 77694 Kehl am Rhein • www.morstadt-verlag.de • Tel. +49 (0)7851/2424
Kinzigstraße 25 • bestellungen@morstadt-verlag.de • Fax +49 (0)7851/76494

Allgemeines Deutsches Kommersbuch • seit 1858

Allgemeines Deutsches Kommersbuch

165., völlig neu überarbeitete Auflage 2008. 715 Lieder in Text und Melodie mit Gitarrenharmonien. Mit rund 100 Scherenschnitten, gestaltet von Renate Drach. 800 Seiten, Fadenheftung, Einband in Kunstleder, Leder oder Echtpergament, mit o. o. Biernägeln, mit Rotschnitt bzw. Goldschnitt. In buchbinderischer Handarbeit einzeln gebunden und veredelt. Sonderanfertigungen mit Wappen, Farbenschnitt, Zirkelprägung, Lesebändchen etc. erhältlich.

ADK Klavierausgabe

Völlig neu überarbeitete Auflage 2005. 244 Lieder und 13 Märsche. 272 Seiten, fadengeheftet. Standardausgabe in festem Einband mit Glanzfolienkaschierung. Sonderanfertigungen im Leder einband mit Wappen, Farbenschnitt etc. erhältlich.

Gästebücher

560 Seiten blanco, fadengeheftet, 24,5 x 31,5 cm. Ledereinband in Rot, Grün oder Schwarz mit o. o. Nägeln. Sonderanfertigungen mit Wappen, Farbenschnitt etc. erhältlich.

ADK Taschenausgabe

2., völlig neu überarbeitete Auflage 2010. Auswahl von 177 Liedtexten aus dem Allgemeinen Deutschen Kommersbuch. 160 Seiten, flexibler Kunststoffeinband in Grün.

Liederverzeichnisse, Leseproben sowie Sonderanfertigungen und Preise unter www.kommersbuch.de.



(Abbildungsbeispiel: Ledereinband in Grün mit Nägeln)

MORSTADT VERLAG

• seit 1863 •

77694 Kehl am Rhein Kinzigstraße 25 Postfach 1380
Tel. +49 (0)7851/2424 Fax +49 (0)7851/76494
www.morstadt-verlag.de www.kommersbuch.de
info@morstadt-verlag.de bestellungen@morstadt-verlag.de

Umbauarbeiten auf der Wachenburg in der Endphase

Über den Umbau der Wachenburg wurde bereits im Corpsmagazin (Ausgabe 1/2013, S. 12) berichtet. Die Arbeiten gehen nun zügig auf die Übergabe an unsere neue Pächterin, Frau Wasser, und die Jubiläumstagung zu.

Baumaßnahmen in der Schenke

Der Umbau im Obergeschoß der Schenke ist fast abgeschlossen. Nach den Malerarbeiten wurden die historischen Dielenbeläge geschliffen und ausgebessert. Mit entsprechend leistungsfähiger Schleifmaschine konnten sogar die Dielen unter verklebten, alten Teppichböden wieder hervorgeholt werden. Nach dem Wachsen wirken die alten Dielen wieder wie neu.

In der ehemaligen Pächterwohnung mit den neuen Sozialräumen für den Gastronomiebetrieb wurde das Mosaikparkett, aus der Erweiterung der Schenke im Jahr 1965, ebenfalls aufgearbeitet. Mit den neuen Personaltoiletten und Umkleieräumen werden heutige Arbeitsstätten-Richtlinien erfüllt. Nach der Fertigstellung der Gastronomie-Küche (Wand- und Bodenfliesen, Lüftungsanlage mit abgehängter Decke) wurde die Kücheneinrichtung der Pächterin montiert. In den Gasträumen wird derzeit die neue und alte Beleuchtung eingebaut. Wie im Palas-Gebäude vor zwei Jahren werden auch hier die historischen Leuchter, soweit möglich, auf LED-Leuchtmittel umgestellt.

Die Gaststätten-Toiletten werden modernisiert. Die angedachte Wiederinbetriebnahme des Kachelofens im vorderen Gastraum konnte leider nicht realisiert werden, da das im Schornstein für die alte Ölheizung eingebaute Wickelfalzrohr nicht ausgebaut werden konnte. Durch den dadurch fehlenden notwendigen Abgasanschluß kann der Kachelkamin nicht betrieben werden. Achtung: Auf Forderung der Weinheimer Feuerwehr werden in allen Räumen der Gaststätte „vernetzte Rauchmelder“ eingebaut – daraus folgt leider, daß auch während der Weinheimtagung in den Gaststättenräumen nicht mehr geraucht werden darf.

Baumaßnahmen im Palasgebäude

Hier werden derzeit die größten Leistungen durch die hauptsächlich in Weinheim ansässigen Handwerksbetriebe erbracht; so das Fliesen der neuen Küchenräume (Spül-, Vorbereitungs- und Bankettküche) im Fuchsenkeller. Die Abluftanlage ist in der Endphase der Montage. Durch die statischen Probleme bei der Herstellung der für die Zu- und Abluft notwendigen Durchbrüche mußte die Zuluft für den neu hergestellten Raum der



Die Modernisierung der Wachenburg geht zügig voran.

(Photos: Privat)

Vorbereitungsküche unter die Decke des Fuchsenkellers verlegt werden. Hier konnte ein aus früheren Zeiten zufällig vorhandener Durchbruch in die ehemalige Küche verwendet werden. Im Ausschank vor dem Festsaal fehlen ebenfalls noch die Fliesen und Malerarbeiten. Im Durchgang zum Festsaal wurde eine neue Schwingtüre eingebaut.



Glänzendes Parkett im Palas.

Vor Ostern wurde mit dem Parkettschleifen im Festsaal begonnen. Der Wachenburgausschuß geht davon aus, daß das massive 25 mm starke Eichenparkett seit Ende der 20-er Jahre nicht überarbeitet wurde. Durch den Schmutz von beinahe 100 Jahren waren die Holzstruktur und die Verlegeart fast nicht mehr zu erkennen. Nach Schleifen, Wachsen und Ölen zeigt das Parkett seine wunderschöne ursprüngliche Oberfläche mit Verlegesystem, ein unvergleichliches Ambiente des Festsaaus.

Sonstige Maßnahmen

Nach dem Abschluß der Küchenplanung durch die Pächterin Ende Januar konnte der zukünftige Strombedarf festgestellt werden. Der ausführende Elektrobetrieb rechnete, daß die alten Zuleitungen aus der Trafostation für beide Gebäude (Schenke und Palas)

völlig unterdimensioniert waren. Nach Abstimmung mit den Stadtwerken Weinheim wurde ein Weg gefunden, beide Anschlüsse zu modernisieren. Glücklicherweise hatte die unter dem Heizraum des Palasgebäudes vorhandene Trafostation ausreichende Reserven zur Versorgung der neuen technischen Einrichtungen.

Zur Verlegung der ca. 5 cm dicken neuen Elektrozuleitungen (4x150 mm²) mußte der Innenhof von der Rückwand der neuen Ehrenhalle bis an den Bergfried und unter die Palastoiletten geöffnet werden. Die Bohrfirma konnte die Einführung der Kabel unterirdisch in die Gebäude nach anfänglich sehr großen Problemen mit neuen stärkeren Bohrergeräten herstellen. Eine Bohrung in den Turm hatte eine Länge von ca. 3,60 m, da nicht nur die Turmaußenwand, sondern auch das gesamte Treppenpodest zum Turmaufgang durchbohrt werden mußte. Insgesamt waren auf jeder Seite drei Bohrungen notwendig, um zusätzlich zwischen den Gebäuden EDV- und Schwachstromleitungen zu verlegen.

Nachdem auch dieses völlig unerwartete Problem gelöst wurde, steht dem Abschluß der Arbeiten keine größere Schwierigkeit im Wege. Mit der Übergabe Ende April an Frau Wasser beginnt eine neue Zeitrechnung auf unserer Wachenburg. Die Jubiläumstagung stellt für sie die erste große Herausforderung dar. Wir sind jedoch sicher, daß sie uns mit ihrer Erfahrung und mit ihrem bewährten Team eine unvergleichliche Jubiläumstagung bereiten wird.

*Im Namen des Wachenburgausschusses
Steffen Seiferheld Bavariae Stuttgart,
Franconiae Berlin zu Kaiserslautern*

Einladung zum Köseener Congress 2013

Der Vorort des Köseener Senioren-Convents-Verbandes (KSCV), der SC zu Berlin, und der Vorstand des Verbandes Alter Corpsstudenten (VAC) Hamburg erlauben sich, die SC und CC des KSCV, die AH-Vereine und AHSC des VAC zum gemeinsamen Köseener Congress 2012, dem ordentlichen Köseener Congress des KSCV (oKC) und dem ordentlichen Abgeordnetentag des VAC (oAT)

von Mittwoch, d. 15. Mai bis Sonnabend, d. 18. Mai 2013

nach Bad Kösen zu bitten.

Programm*

Mittwoch, 15. Mai 2013

14.00 Uhr	GA-Sitzung	Rittergut Kreipitzsch
18.00 bis 20.00 Uhr	Stimmkartenausgabe für den oAT	Rudelsburg
20.00 Uhr	Jahreshauptversammlung des Vereines für corpsstudentische Geschichtsforschung	Rudelsburg

Donnerstag, 16. Mai 2013

12.30 bis 13.00 Uhr	Stimmkartenausgabe für den oAT	Mutiger Ritter
13.00 Uhr	oAT	Mutiger Ritter
20.00 Uhr	Farbenabend	Rudelsburg

Freitag, 17. Mai 2013

10.00 Uhr	Gefallenen-Ehrung	Löwendenkmal
11.30 Uhr	Festakt und Auszeichnung der Preisträger der „Friedrich von-Klinggräff-Medaille“	Rudelsburg
12.00 Uhr	Schnefter (Ziel: Kloster Pforta/Bismarckturm)	Treff Café Schoppe
14.00 Uhr	oKC (Gleichzeitig dazu Biergarten auf der Radinsel)	Mutiger Ritter
20.00 Uhr	Kommers	Mutiger Ritter

Sonnabend, 18. Mai 2013

11.00 Uhr	Frühschoppen	Café Schoppe
-----------	--------------	--------------

* Änderungen des Programms bleiben vorbehalten

1. Die Zufahrt zur Rudelsburg wird Donnerstag, d. 16. Mai gesperrt. Nur Fahrzeuge mit Genehmigungen und Taxen dürfen die Anfahrt zur Burg nutzen. Genehmigungen sind, mit schriftlicher Begründung, bis zum 12. Mai 2013 beim Vorort Berlin zu beantragen.

2. Übernachtungsmöglichkeiten werden von der Stadtinformation Bad Kösen, Naumburger Straße 2-4, 06628 Bad Kösen, Tel: 034463 - 2 82 89 vermittelt. Zimmerbestellungen beim Vorort oder beim VAC-Vorstand können nicht bearbeitet werden.



TAXI - MARNO
 Naumburg 03445 - 261 601
 Büro Windmühlenstraße 24
 Bad Kösen 034463 - 28 400
 Taxi & Transporte aller Art
 www.taxi-marno.de

Der SC zu Hannover
als nachfolgender Vorort im WSC
erlaubt sich, zum
Vorortübergabekommers 2013
einzuladen!

Der Festkommers findet am
Sonnabend, den 27. Juli 2013 um 20 h.c.t.
im Maritim Grand Hotel Hannover,
Friedrichswall 11, 30159 Hannover statt.

U.A.w.g. bis 13. Juli 2013

Postalisch an den CC der Hannovera,
Theodorstraße 17, 30159 Hannover

Bismarckturm-Schneffer am 17. Mai 2013

Mit Führung durch das ehem.
Zisterzienserkloster Pforta und Besichtigung der
Klosterkirche unter der Leitung von
Friedhelm Dömges M. A. Nassoviae Tigurinae und
Dr. Florian Hoffmann Rhenaniae Heidelberg,
Teutoniae Gießen, Guestphaliae Halle, Tigurinae

Anschließend Ausklang im Biergarten des Naumburger Bismarckturms.

Alle Fuchse und Renoncen des KSCV
sind herzlich eingeladen!

Treffpunkt ist in Bad Kösen vor Café Schoppe um
12.00 Uhr

U. a. w. g. bis zum 10. Mai an das
VAC-Büro in Bad Kösen:

info@corps-adressen.de

Der VAC-Vorstand Hamburg bittet zu den

Festlichkeiten anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Verbandes Alter Corpsstudenten e.V. am Samstag, den 27. April 2013 nach München

11 hct	Festakt	Festrede: Dr. Dr. Karl-Georg Heinrich des Symposion Musikalische Umrahmung: Streichquartett des AGV München Hotel Bayerischer Hof, Promenadeplatz, großer Festsaal
13 hct	Empfang	Corpshaus e./w. CC der Suevia, Werneckstraße 6
16 hmct	Stärkung	Corpshaus e./w. CC der Arminia, Schönfeldstraße 22
18 hmct	Abendessen	Restaurant des „Augustiner“, Neuhauser Straße 27, 1. Stock
20 hst	Festkommers	Festrede: Dr. Wolfgang Heubisch, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst Feierlicher Landesvater Grüner Saal des „Augustiner“, Neuhauser Straße 27, 1. Stock
23 hmmct	Ausklang	Corpshaus e./w. CC der Arminia, Schönfeldstraße 22
19 hct	Damenprogramm	Privatführung durch die Schinkel-Ausstellung, Hypo-Kunsthalle

Der VAC-Vorstand würde sich sehr freuen, Sie zahlreich begrüßen zu dürfen.
Gleichzeitig bittet er auch Ihre geschätzten Damen zu den Tagesveranstaltungen; am Abend eigenes Damenprogramm.
U.a.w.g. an das VAC-Büro in Bad Kösen mit der gesonderten Angabe, ob Sie an Festakt,
Empfang, Kommers teilnehmen und wie wir bezüglich des Damenprogramms disponieren dürfen.

*Hartung Hubertiae Freiburg, ^{II} Hasso-Nassoviae, Sueviae Freiburg, Tigurinae
1. Vorsitzender des Verbandes Alter Corpsstudenten e.V.*

Auf ein neues Farbenspiel auf dem Green

Das mittlerweile etablierte „CorpsGolf“-Turnier startet am 6. September zum dritte Male. Das damit fast traditionelle sportliche Ereignis im Rahmen der Düsseldorfer Golf-Woche läßt schon jetzt einen weiteren Teilnehmererfolg ahnen.

Auch wenn sich Golfer selten ein halbes Jahr vor einem Turnier anmelden, so haben bereits Anfang April 30 Spieler ihr Kommen bestätigt, so daß von einem neuen Rekord ausgegangen werden kann.

Zugelassen werden insgesamt 72 Teilnehmer. Derzeit ist also noch genügend zeitlicher Spielraum, wobei eine frühe Anmeldung in diesem Jahr dennoch empfehlenswert ist und die Teilnahme sichert.

In den Vorjahren starteten jeweils drei Teams und „kreuzten“ die Golfschläger; dabei waren die Golfer von Borussia Breslau, Franconia Jena zu Regensburg und Silingia Breslau. Wer kommt in diesem Jahr dazu?

„CorpsGolf“ wird immer vielfältiger: Beim ersten Turnier 2011 waren 13 verschiedene Corps vertreten und beim zweiten stieg die Zahl auf 17. Jetzt verzeichnet schon im April die Anmeldeliste Herren aus 15 Corps, und noch bleiben immerhin 4 Monate Zeit, um

sich für dieses Rundumerlebnis eines besonderen Turniers einzutragen.

Wer ist dabei? Die Statistik von 2011 sagt, daß 62 Prozent der Teilnehmer aus Köseener Corps kamen, und 2012 stieg die Zahl auf 71 Prozent. Die corpsstudentischen Golfer kommen aus allen Himmelsrichtungen: von Kiel bis Bozen und von Heinsberg bis Berlin. So zeigt sich auch, daß „CorpsGolf“ nicht regional eingegrenzt ist, sondern weit in den deutschsprachigen Raum ausstrahlt und für immer mehr Golfbegeisterte eine Reise wert ist. Jetzt liegen immerhin schon 10 Anmeldungen außerhalb Nordrhein-Westfalens vor.

„CorpsGolf“ und seine Repeater: Bereits zum dritten Mal dabei sind nach jetzigem Anmeldestand 15, zum zweiten Mal haben sich bisher 6 angemeldet. Repeater sind also bisher 21 Teilnehmer.

Die Durchschnittsvorgabe 2011 betrug 27,4 (Median: 26,7), 2012 lag sie bei 26,2 (Median: 24,5) und Anfang April 2013 bei 28,1. Die Vorgaben liegen zwischen 5 und 52. Das Durchschnittsalter der Teilnehmer ist unbekannt. Bekannt ist jedoch, daß 80 Prozent noch im Berufsleben stehen.



Als Fazit bleibt festzuhalten, daß „CorpsGolf“ über alle Grenzen hinausgreift und überregionaler wird. Das Turnier wächst und motiviert viele Berufstätige alljährlich teilzunehmen – frei nach dem Motto: „...nie im Alltag aufzugehn.“ Mitmachen heißt auf dem Green dieses Jahres also erneut: Farbe bekennen und zwei Leidenschaften verbinden – herrliches Golf im September mit Gleichgesinnten!

Plog Silingiae Breslau

3. CorpsGolf-Turnier *Einzel- und Corpsteam-Wettbewerb*

6. September 2013 in Düsseldorf



Das ganze Programm, Informationen und Anmeldung:
www.corpsgolf.de

Austragungsort ist der
Kosaido International Golf Club
www.kosaido.de

Ergebnisse des AHSC-Tages 2013

In Halle an der Saale trafen sich am 16. März Alte Herren aus den Köseener und Weinheimer Verbänden, um gemeinsam über die Gegenwart und Zukunft der AHSC und öWVAC zu diskutieren. Der 1. VAC-Vorsitzende Hartung Hubertiae Freiburg, Hasso-Nassovia, Sueviae Freiburg, Tigrinia leitete auf dem Corpshaus der Palaiomarchia Halle das nunmehr dritte Konferenzwochenende dieser Art.

Nach einer grundsätzlichen Diskussionsrunde fanden sich die Teilnehmer zu Arbeitsgruppen zusammen. Nach der gedanklichen Arbeit des Tages folgte am Abend eine fröhliche Kneipe auf dem Corpshaus der Guestphalia, die damit den Besuchern gleichzeitig ihren frisch renovierten Kneipsaal präsentierte. Hier die Ergebnisse der Gruppenarbeit.



Zwei Löwen von J. G. Schadow wachen vor der Universität. (Photo: -ger)

Arbeitsgruppe 1

Regionale Vernetzung der AHSC untereinander, mit gleichartigen Gruppierungen der anderen Dachverbände und den Universitäten.

Hauptziel sollte die Wiedererlangung eines intensiven Kontakts mit den ortsansässigen Universitäten sein:

- Dieser Kontakt ist in vielen Fällen kaum mehr gegeben. So erscheint es sinnvoll, über Preisverleihungen für besondere Studienleistungen den Kontakt zur Universitätsleitung wieder herzustellen. Als positives Beispiel hierfür wird z.B. der „Herrmann-Billing-Preis“ am KIT in Karlsruhe benannt.

- Die Preisträger sind dabei nicht nur aus den Verbindungen, sondern aus der gesamten Studentenschaft auszuwählen. Der Vorsitz des Auswahlgremiums sollte nicht durch einen Verbindungsstudenten gestellt werden.

- Veranstaltungen der AHSC sollten nach Möglichkeit auch an Veranstaltungsorten der örtlichen Universitäten durchgeführt werden.

- Vertreter der Universitäten sollten zu Veranstaltungen der AHSC eingeladen werden.

Zum Informationsaustausch und zum Kennenlernen innerhalb der AHSC sollten regional übergreifende Kontakte aufgebaut werden:

- Dies kann z.B. durch Gründung eines Corpsphilisterverbandes erfolgen, dem die umliegenden AHSC angehören. Als Beispiel wird hier der CPhV Pfalz angeführt, dem mehrere AHSC angehören. In diesem Corps-Philister-Verband finden gemeinsame Veranstaltungen statt, die reihum organisiert werden, was einen Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen AHSC erleichtert.

- Alternativ wird empfohlen, die umliegenden AHSC über eigene Veranstaltungen zu informieren, um interessierten Mitgliedern



Arbeitsgruppe 1 mit Brandenburg (2.v.r.)

(Photo: Privat)

dieser AHSC die Teilnahme zu ermöglichen.

- Zum überregionalen Austausch wird empfohlen, Treffen mit anderen AHSC zu veranstalten, die z.B. durch den persönlichen Kontakt einzelner AH aufgebaut werden können.

Zum Austausch mit anderen Dachverbänden könnten gemeinsame Gremien geschaffen werden:

- Als Beispiel wird hier der „Arbeitskreis Münchner Corporationen“ (AMC) benannt, in dem sich nahezu alle Münchner Verbindungen regelmäßig treffen und Erfahrungen sowie allgemeine Informationen austauschen.

Ergänzende Empfehlungen zur allgemeinen Attraktivitätssteigerung der AHSC-Treffen:

- Die AHSC sollten zu einzelnen Veranstaltungen auch die CC der örtlichen Corps einladen, um diesen den Gedanken des AHSC nahezubringen. Außerdem sollten zum Beispiel auch Inaktive, die sich in den Semesterferien an Ihren Heimatorten befinden, zum dortigen AHSC-Treffen eingeladen werden.

- Einzelne Veranstaltungen sollten mit Damen durchgeführt werden, um auch hier den Gedanken des AHSC nahezubringen und eine größere Akzeptanz, auch für die reinen Herrenveranstaltungen, zu erreichen.

- Die AHSC-Treffen sollten vorzugsweise nicht in abgetrennten Räumlichkeiten stattfinden, sondern in aller Öffentlichkeit, um durchaus „Farbe zu bekennen“, aber auch um Nachdenken und ggf. Rückfragen in der Öffentlichkeit auszulösen, was es mit diesem Treffen auf sich haben könnte.

Brandenburg Hubertiae Freiburg, Silvaniae

Arbeitsgruppe 2

Steigerung der Attraktivität von AHSC/öWVAC durch Öffentlichkeitsarbeit/Unterstützung durch die Verbände

Unter dem Begriff Öffentlichkeitsarbeit wird oftmals allein die Presse- und Medienarbeit zusammengefaßt. In diesem Punkt verweist die Arbeitsgruppe auf das Papier „Leitfaden für eine effektive Medienarbeit der Corps“. Damit hat Fehlig Brunsvigae Göttingen, Bavariae Würzburg (Referat Öffentlichkeit) allen Corps, AHV und AHSC ein fundiertes Papier an die Hand gegeben, das in Hinblick auf die Pressearbeit keine Fragen offenläßt. Alle Corps und AH-Vereinigungen sind aufgerufen, sich an diesem Leitfaden zu orientieren. Das Papier des Referats Öffentlichkeit ist über das VAC-Büro in Bad Kösen zu beziehen.

Durch die Arbeitsgruppe 2 dieses AHSC-Tages sollten nicht nur Punkte erarbeitet werden, mit denen die Außenwirkung der AHSC erhöht, sondern insbesondere die Verjüngung der lokalen Vereinigungen gefördert wird. Folgende Eckpunkte werden an dieser Stelle zur Diskussion gestellt:

- „Farbe bekennen“: AHSC sollten stets in Band und Mütze abgehalten werden und außerdem nicht abgesondert und versteckt in einem Hinterzimmer des jeweiligen Verkehrslokals.

- AHSC müssen für Interessierte leicht aufzufinden sein. Es wird hiermit eine In-



Die Herren der Arbeitsgruppe 2.

(Photo: Privat)

ternet-Präsens der einzelnen AHSC ange-regt, Veröffentlichung von Ansprechpartnern, Treffpunkten und regelmäßigen Terminen auf der Internet-Plattform der Corpsverbände (www.die-corps.de).

- Die Corps sollten Ihre Corpsbrüder zur Teilnahme am AHSC aufrufen. Ein Hinweis durch die Schriftleiter der einzelnen Corps-Zeitungen wäre wünschenswert.

- Nach Philistrierung sollten die Corps-brüder automatisch durch den AHV an den jeweiligen AHSC gemeldet werden (siehe auch: GE KC 2 /1954).

- AHSC sollten aktiv den Kontakt zu jungen Corpsstudenten suchen. AHSC an

Hochschulstandorten werden aufgerufen, Aktive zu Ihren Stammtischen einzuladen.

- In zahlreichen AHSC sind gemeinsame Unternehmungen ein fester Bestandteil der Vereinigungen. Um den Kontakt mit jungen Corpsstudenten herzustellen, könnten Fahrten zu den ehemaligen Hochschulstandorten und den Corps der AHSC-Mitglieder durchgeführt werden.

- AHSC sollten sich untereinander vernetzen. Gemeinsame Veranstaltungen wie zum Beispiel ein Regional- oder Altakademiker-kommers wären wünschenswert.

Gauger Lusataiae

Arbeitsgruppe 3

Stellung und Stimmengewichtung im oAT; Budget der AHSC in den Verbänden

Im Wesentlichen behandelte die Arbeitsgruppe das Thema der Stimmengewichtung der einzelnen AHSC und AHV auf dem oAT. Über die anderen Themen wurde aus Zeitgründen nur kurz gesprochen.

Herr Dr. Baxhenrich Guestphaliae Halle, Mitglied im GA, informierte die Gruppe zunächst über die Diskussion zur Stimmengewichtung auf der Sitzung des GA am Vortag. Das war insofern sehr hilfreich, da nicht alle Mitglieder der Arbeitsgruppe den aktuellen Vorschlag und den Hintergrund kannten, warum die Frage der Stimmengewichtung überhaupt „zum Thema“ wurde und über welches Verfahren auf dem kommenden oAT möglicherweise abgestimmt werden soll.

Die Kritik am traditionellen, derzeit noch gültigen Verfahren, zielt auf die Stimm-gleichheit bei Abstimmungen auf dem oAT – unabhängig von der Mitgliederstärke der einzelnen AHSC und AHV. Es wird vor-geschlagen, daß größere AHSC bzw. AHV eine höhere Stimmengewichtung erhalten sollen als kleinere. Auch die Stimmenparität zwischen AHSC und AHV ist Gegenstand einer Diskussion im Verband.

Die Gruppendiskussion in Halle konzen-trierte sich schnell auf zwei Fragestellungen:

1. Generell die Frage, was jeweils für und was gegen bisherige, bzw. neue Verfahren spricht,

2. Ob die AG3 nur die Position aus Sicht der AHSC behandeln soll oder ob sie auch die Belange der AHV diskutieren sollte.

Vorweg zur zweiten Frage: Bezüglich der Wichtigkeit des oAT-Stimmrechtes der AHSC war sich die Gruppe schnell einig. Etwas unterschiedlich wurde in der Gruppe gesehen, ob auch die Sicht bzw. Belange der AHV in die Diskussion einzubeziehen sei. Dagegen wurde angeführt, daß es sich bei der Veranstaltung um den AHSC-Tag handelt und auch nicht jeder Anwesende den Stand der Meinungsbildung seines AHV hierzu kannte. Einigkeit herrschte jedoch darüber, daß sowohl für die AHSC als auch für die AHV die Stimmengewichtung von Bedeutung ist und die Argumente pro und contra Gleich-gewichtung für beide im Wesentlichen die

Gleichen sind. Die Gruppe formulierte als Meinungsbild die nachfolgende Stellungnahme.

Zu Punkt 1: Soweit die Argumente der Befürworter der neuen Stimmengewichtung bekannt waren, konnten diese besonders bezüglich der AHSC nicht überzeugen. Es wurde nicht gesehen, daß ein größerer AHSC bei der Abstimmung von relevanten Anträgen oder bei der Finanzierung (VAC-Umlage je Mitglied) wirklich gravierende Nachteile durch die derzeitige Stimmgleichgewichtung in Kauf nehmen muß. Diese Einschätzung wurde als uneingeschränkt zutreffend für die AHSC formuliert, aber auch weitgehend für die größeren AHV so beurteilt. Die weitaus meisten AHSC haben unter 100 Mitglieder, einige über 100 (oder knapp darunter) und nur ein AHSC hat über 200 Mitglieder von Köseener Corps (Jahr 2012, einschließlich Doppelmitgliedschaften). Eine strukturelle Benachteiligung größerer AHSC bei Abstimmungen kann daraus nicht abgeleitet werden. Zwar wurde eingeräumt, daß es relativ viele, teils sehr kleine AHSC gibt, diese Größenunterschiede wurden aber für die üblichen Aktivitäten eines AHSC am Ort und im Verband als de facto nicht nachteilig für die größeren AHSC beurteilt; ähnlich die Situation hinsichtlich der AHV.

Als ein weiteres Argument gegen eine mitgliederbezogene Stimmengewichtung wurde auch die Gefahr angeführt, daß sich die „kleinen“ AHSC durch die wenigen „großen“ AHSC bei Abstimmungen dominiert und deshalb weniger im VAC vertreten fühlen könnten. Letztendlich könnte sich der Anreiz für sie, aktiv im Verband mitzuarbeiten (wie etwa durch die Entsendung von Vertretern zum oAT oder zu Veranstaltungen wie die eines AHSC-Tages) reduzieren. Mehr noch als ein AHSC dürfte ein kleinerer AHV eine gefühlten (Abstimmungs-) Dominanz durch die „Großen“ befürchten und sich entsprechend verhalten.

Angesprochen wurde auch die Frage, ob durch die Entwicklung der Mitgliederzahlen die (historisch begründete) Stimmparität zwischen AHSC und AHV noch vertretbar ist. Die Gruppe war sich einig, daß für die meisten Alten Herren, die ja nicht direkt in der Stadt bzw. Region ihres Corps wohnen, auch in der heutigen Zeit das corpsstudentische Leben überwiegend in den örtlichen oder regionalen AHSC stattfindet bzw. stattfinden kann. Insofern kommt den AHSC eine wichtige Bedeutung zu – auch im Interesse der einzelnen AHV – die sich auch bei der Mitwirkung von Verbandsentscheidungen ausdrücken sollte. Als Fazit formulierte die Gruppe einstimmig die Meinung, die Ab-



Arbeitsgruppe 3 mit Peter Schneider (l.)

(Photo: Privat)

stimmungsgewichtungen in der bisherigen Form beizubehalten.

Anschließend wurde auf einige andere Themen eingegangen, die jedoch aus Zeitgründen nur andiskutiert werden konnten: Im Zusammenhang mit dem Punkt Budget wurde bezüglich der VAC-Umlage je AHSC der Wunsch formuliert, der VAC möge zukünftig über die Verwendung der von den AHSC abgeführten Mittel informieren.

Ferner wurde auch die Überlegung angesprochen, die Bedeutung der Bezeichnung AHSC, ein traditioneller Begriff der Köseener Corpsstudenten, der Realität der meisten AHSC anzupassen, die sowohl Alte Herren von Weinheimer als auch Köseener Corps als Mitglieder haben.

Als Alternative wird seit einiger Zeit die Bezeichnung „Alte Herren Studentischer Corps“ vorgeschlagen, die bei der Buchstabenfolge „AHSC“ einen verbandsübergreifenden Charakter hätte. In der Arbeitsgruppe

zeigte sich grundsätzlich Verständnis dafür, daß sich die Mitglieder der Weinheimer Corps eine Namensänderung wünschen. Ob die traditionelle Bezeichnung tatsächlich ein Problem darstellt, ob eine solche Umbenennung von einer Mehrheit der betroffenen (oder von allen) AHSC als notwendig, wünschenswert oder akzeptabel angesehen wird, blieb offen. Die Gruppe war sich einig, daß die Diskussion und Meinungsbildung hierüber zunächst breiter in den AHSC selbst geführt werden sollte.

Abschließend informierte Herr Dr. Grams Onoldiae noch über Gedanken zur Verbesserung der Kommunikation innerhalb des Verbandes, die Herr Prof. Dr. Rink Hassiae Gießen, Gothiae, Rhenaniae Bonn schriftlich formuliert hat.

*Peter Schneider Borussiae Greifswald,
Normanniae Berlin*

—Anzeige—

INDIVIDUELLE NEUWAGEN ZU TOP – KONDITIONEN

fair – transparent – tagaktuell – eindeutig



Neuwagen aus Deutschland (kein Reimport)
Alle namhaften Hersteller vermittelbar
Kauf bei deutschen Vertragshändlern
Mit voller Garantie vom Hersteller
Top – Konditionen ohne Vorkasse

Kontakt: Christian Laub
 (Budissa Leipzig zu Passau)
Tel.: 06174 - 257 280

www.ihr-neuwagenportal.de

Zukunft des Corpsstudententums

Rede zum 3. AHSC-Tag in Halle an der Saale

Von Dr. theol.
Warnfrid W. Grams Onoldiae

Um ein fundiertes Bild von der Zukunft des Corpsstudententums zu entwickeln, betrachte ich als Erstes die Schicksalsjahre unserer corpsstudentischen Stiftungsväter von Pölnitz, Herbst und Albert, die uns als Erste im aufgeklärten, demokratischen Geist – genährt von den Idealen Friedrich v. Schillers – vor 215 Jahren eine Konstitution hinterlassen haben.

Da sehe ich den ersten Höhepunkt des Corpsstudententums in der monarchistischen, kaiserlichen Zeit des 19. Jahrhunderts. In dieser Zeit waren Freundschaft, Toleranz, Ehrenhaftigkeit und Pflichterfüllung unangefochtene Maxime. Corps und Offizierscorps waren die Kadenschmiede des Reiches. In der letzten Phase dieser Epoche war sogar der Kaiser selbst Corpsstudent.

Das Lebensbundprinzip der lebenslangen Freundschaft, wie es Schiller in seiner berühmten Ode „An die Freude“ formuliert hat, galt in den Stiftungsjahren der Corps institutionell nur während der Studienzeit an der Universität. Es gab ja noch keine AHV. Erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts, vielleicht beflügelt durch die größere Mobilität aufgrund der Erfindung der Eisenbahn, kam auch bei den Corpsphilistern der Wunsch auf, sich wenigstens regional zusammenzuschließen. Wodurch die Alten Herren ganz unterschiedlicher Bünde zusammenkamen, um gemeinsam Geselligkeit zu pflegen, berufliche Erfahrungen auszutauschen oder Kommerse zu feiern. Das war die Stunde der AHSC. Als Erste schlossen sich 1859 die Alten Herren in Detmold und Hamburg zusammen. Fast 30 Jahre später wurde 1888 ein Dachverband, der „Verband Alter Herren“ (VAC), gegründet. Er war in den ersten Jahrzehnten ein Zusammenschluß aller circa 120 Regionalverbände – in der Regel AHSC – und einzelner Alter Herren.

Als im wohlhabenden Kaiserreich nach dem 70-er Krieg auch die Corps ein Corpshaus haben wollten, unterstützten dies die Alten Herren. So bildeten sich die corpspezifischen AHV. Erst Jahrzehnte später traten 1929 diese AHV dem VAC bei, also 40 Jahre nach den AHSC. Seit 1921 können auch Mitglieder des WSC in einen AHSC aufgenommen werden. In der NS-Zeit, die viele bürgerliche Werte mißachtete, insbesondere den Ehrbegriff „ad absurdum“ führte, wurden mit den Gleichschaltungsgesetzen die Corps, AHV und AHSC/öWVAC aufgelöst.



Warnfrid W. Grams Onoldiae

Dies war ein Tiefpunkt auch des Corpsstudententums.

Nach der verheerenden Katastrophe der zwei Weltkriege und dem Zusammenbruch eines bis dahin weitgehend selbstverständlichen, ethischen Wertekanon war nichts mehr selbstverständlich – auch nicht der pflichtgemäße Eintritt eines philistrierten Corpsstudenten in einen AHSC/öWVAC. Von der Öffentlichkeit wurde das Corpsstudententum mit viel Häme bedacht. Der 1. Bundespräsident Theodor Heuss bezeichnete die Corps als „Schlußlicht der Vergangenheit“. Wohl auch im Blick auf die studentische Mensur. Auf dieser Welle wurde und wird noch immer von gewissen Kreisen der Medien gehetzt und die Corps als Rauf- und Sauf-Clubs dargestellt.

Die sogenannten 68-er haben dann viele alte Zöpfe abgeschnitten, zum Teil zu Recht, zum Teil zu Unrecht. Auch die Mensur wurde infrage gestellt. Die Corps haben das überlebt und sich mit der neuen gesellschaftlichen Entwicklung auseinandergesetzt. Ich erinnere hier nur an das Thema „Damenbesuch auf den Corpshauszimmern“. Trotzdem ging auch in Corpskreisen das Gespenst des „Auslaufmodells“ herum. Auch noch auf der Arbeitstagung in Kassel 2008 wurde gefragt: „Ist das Corps ein Auslaufmodell?“ Und mancher Corpsstudent denkt heute noch so. Daneben aber ließen sich nach dem Mauerfall 1989 einige Corps in den „neuen Bundesländern“ nieder. Heute kommen wir in den Genuß einer neuen, sich anbahnenden corpsstuden-

tischen Kultur. Dafür erlaube ich mir einmal von dieser Stelle aus, meinen allerherzlichsten Dank den mutigen corpsstudentischen Pionieren anerkennend auszusprechen.

Zwischenbilanz: Vieles hat sich nach den beiden Weltkriegen und der rasanten technischen Entwicklung dramatisch verändert und ist weiter im Fluß. Unser Prinzip der Ehrenhaftigkeit gewinnt wieder an Bedeutung in einer Zeit des Etikettenschwindels, der Umweltskandale, des Wirtschaftsbetrugs und politischer Korruption.

Unser Toleranzprinzip, konsequent angewandt auf Religion, Weltanschauung und Herkunft, erweist sich als beste Waffe gegen Diskriminierung und Rassismus. Die einstmals in der Nachkriegs-Wiederaufbau-Gesellschaft verschriene Mensur ist in der heutigen, global-multi-kulti ausgerichteten Gesellschaft bei der Jugend nicht mehr so exzeptionell aufregend. Da gibt es riskantere Selbsterfahrungs- und Erlebnishandlungen. Und man hat auch den psychologischen Wert dieser kontrollierten Gewaltanwendung erkannt, als wichtige gemeinschaftsstiftende Auseinandersetzung mit Aggression, die das Selbstwertgefühl ungemein fördert – ähnlich dem Boxen. Leider ist es nicht mehr selbstverständlich für einen Corpsstudenten, in einen AHSC/öWVAC einzutreten. Von den circa 14000 Kösemer Corpsstudenten sind nur 4332 in einen AHSC eingetreten. Also nur jeder dritte Corpsstudent ist auch AHSC-er. Ähnlich verhält es sich bei unseren Weinheimer Freunden. Erfreulich ist, daß in den letzten

Jahren die Presse anfängt, differenzierter von den Corps zu berichten, und daß statistisch betrachtet die Mitgliederzahlen der aktiven Corps zunehmen. Diese Zahlen sind letztlich die Voraussetzung für ein starkes, corpsstudentisches Philisterium.

Aus dieser Betrachtung unserer corpsstudentischen Schicksalsjahre können wir Folgendes ablesen: Unsere corpsstudentischen Werte, auch die studentische Mensur, haben sich in über 200 Jahren durchgesetzt und sollten zeitgemäß weiter entwickelt werden. Die Trauerarbeit um die Kaiserzeit ist geleistet und kann zu den Akten gelegt werden. Bezüglich der NS-Zeit wäre eine gemeinsame Erklärung von den Corps und dem VAC wünschenswert. Die Vernetzung der AHSC durch mehr regionalen Zusammenschluß, wie schon im 19. Jahrhundert angestrebt, und die Vernetzung überhaupt durch die neuen technischen Möglichkeiten, läßt noch viele Wünsche offen. Für die Rückgewinnung der Studienkompetenz müssen noch viele Anstrengungen unternommen werden. Dabei sollten wir uns heutzutage auf die Charakterbildung und höchste akademische Ausbildung konzentrieren. Aus meiner Sicht hängt die Zukunft des Corpsstudententums nicht wie oft geunkt wird, an einem dünnen, seidenen Fädchen, sondern an einem kräftigen, dicken Seil, das heute aus den drei starken Strängen besteht: den Corps, den AHV und den AHSC/öWVAC. Diese müssen sich nur einig sein und sich nicht gegenseitig im Wege stehen – die Corps unter sich und die die AHV im Blick auf die AHSC/öWVAC.

Wie wird es weitergehen mit dem Corpsstudententum?

Jedes einzelne Corps wird wie bisher sich bemühen, eine gute Antwort auf die Studienherausforderungen bezüglich der Vermassung an der Universität und des Bologna-Prozesses zu geben, sich um Nachwuchs kümmern und die Mensur pflegen.

Der dazugehörige AHV wird sein Corps in gewohnter Weise finanziell und moralisch unterstützen. Er macht einschließlich seiner Familienangehörigen die Corpsfamilie aus. Dabei könnten die AHV in einer heute leider „vorbildarmen“, wie Mitscherlich formuliert hat, „vaterlosen“ Gesellschaft versuchen, die Vaterrolle zu übernehmen, indem wir ein väterliches Vorbild auch für unsere jungen Corpsbrüder sind, damit zum Beispiel das peinliche Benehmen und schäbige Auftreten mancher Corpsstudenten in Bad Kösen aufhört.

Die AHSC/öWVAC – die Dritten im Bunde – haben vielleicht das größte zukunftssträchtige Potential. Denn alle AHSC/

öWVAC zusammen bilden das große, corpsübergreifende „multi-couleure“ Corpsstudententum von Halle bis Shanghai. Damit stellen die AHSC/öWVAC die corpsstudentische Antwort auf die globale Herausforderung unserer Zeit in besonderer Weise dar. Sie bieten corpsstudentische Heimat für die ganze Familie fast überall vor Ort. Sie sind die corpsstudentische Großfamilie – ein akademisches Netzwerk, das bei der heutigen Verunsicherung in der beruflichen Zukunft für Stabilität und Halt sorgt. Die AHSC/öWVAC sind mit 90-prozentiger Wahrscheinlichkeit im späteren corpsstudentischen Leben als Alter Herr, das grob geschätzt 10-mal länger währt als die Burschenzeit, die einzige corpsstudentische Anlaufstelle am Ort des beruflichen Wirkens.

Was können wir noch tun?

Wir können erstens das corpsstudentische Netzwerk ausbauen und zweitens die Bildung deutlicher in den Vordergrund stellen.

Erster Schritt: Ausbau des corpsstudentischen Netzwerkes über die Corps und Kartelle hinaus durch die AHSC/öWVAC

Dazu müßten

1. die AHSC/öWVAC erst einmal alle Corpsstudenten der Region erfassen,
2. die Corps und AHV ihrerseits die AHSC/öWVAC ernstnehmen und ihnen eine klar definierte Stellung im Verband, zum Beispiel als Gremium oder beratende Kammer geben,
3. die aktiven Corps ihre Corpsbrüder über das corpsstudentische Netzwerk AHSC/öWVAC schon in der Fuchsenstunde, dann noch einmal vor der Philistrierung, aufklären und dabei die AHSC/öWVAC als Zukunfts-

perspektive beziehungsweise als corpsstudentische Außenfilialen verstehen.

4. Der Köseener Verband seinerseits, dem übrigens aufgrund der nachlässigen Handhabung des Paragraphen 5,2 der VAC-Satzung durch die AHV jährlich 40000,- Euro entgehen, und den AHSC circa 10000 Mitglieder, könnte einfach seine Verbandsbeiträge mit den AHSC-Beiträgen über den AHV-Kassier einziehen und entsprechend verteilen lassen. Dann wäre jeder AH pflichtgemäß, wie es sich für einen Corpsstudenten gehört, sowohl AHV- als auch AHSC-Mitglied und damit im allgemeinen corpsstudentischen Netzwerk.

Zweiter Schritt: Mehr Aufmerksamkeit für die Bildung

Die Corps könnten zum Beispiel zur wirkungsvolleren Durchsetzung des Studienprinzips bei den Corpsbrüdern selbst, sowie für die Zusammenarbeit mit dem SC, dem AHSC/öWVAC, der Studentenschaft, der Universität und zur Darstellung in der Öffentlichkeit eine Studiencharge – gleich der Fechtcharge – einrichten.

Die AHSC/öWVAC könnten sich und das Corpsstudententum insgesamt als akademische Bildungsgemeinschaft darstellen, indem sie neben ihren Dämmerschoppen als eine Art „Studium generale“ Vortragsabende und Exkursionen anbieten. Ein guter Anfang dafür wäre, einen Jahresplaner aller Bildungsveranstaltungen der AHSC/öWVAC zusammen mit der Corpsakademie herauszugeben.

Das sind Hausaufgaben, die, wenn sie richtig gemacht werden, das gesamte Corpsstudententum für die Zukunft sicherer und attraktiver machen würden – nicht nur für uns alle, sondern auch für unsere Gesellschaft.

—Anzeige—

Die Stickerei im Kölner Studentenviertel

Zülpicher Wall 30
50674 Köln
0221-410493



www.STICKFABRIK.de

Es gibt viele Möglichkeiten Ihr Corpswappen, Ihren Zirkel oder Ihre Farben in eine Stickerei umzusetzen. Ganz dezent als Stick auf dem Hemdkragen oder für Vorlesung und Freizeit auf Jacken, Poloshirts, Taschen, Caps etc. Wir fertigen auch Prunkfahnen und andere Einzelstücke.

WERBETECHNIK@WUESTNER.INFO
Schilder - Lichtreklame - Digitaldruck-Fahrzeugbeschriftung - Textilveredelung

Meine Vorstellung vom Corpsstudententum der Zukunft geht noch einen Schritt weiter:

Ein Dachverband! Eine Vollversammlung! Drei Kammern: KSCV, AHV, AHSC! Ein Ziel!

Dieses Ziel sollte sein, die Ausbildung und Charakterbildung für einen jungen Corpsstudenten zu optimieren und ein interessantes, corpsstudentisches Angebot für die Alten Herren bereitzuhalten.

Hierfür sollten die AHSC/öWVAC unter dem gemeinsamen Namen „Alte Herren Studentischer Corps“, mit einem fulminanten deutschland-, österreich-, schweizweiten Internet-Auftritt und mit einem gemeinsamen corpsstudentischen Tag der Freundschaft, der Toleranz und der Ehrenhaftigkeit aufwarten. Der AHSC/öWVAC vor Ort sollte erlebt werden als gesellige, akademische Bildungsgemeinschaft, als corpsstudentische Heimat, auf die man stolz sein kann.

Für einen jungen Studenten, für den die Zukunft noch offen vor ihm liegt, der sich für

ein Corps entscheidet, der die corpsstudentischen Lehrjahre als Fuchs, CB und iaCB absolvieren will, um dann philistriert zu werden, für den würde dies bedeuten: Er entscheidet sich für eine akademische Lebensweise der Freundschaft, der Toleranz und der Ehrenhaftigkeit in einem Corps und wird gleichzeitig aufgenommen in das große, akademisch gebildete Philisterium aller Corpsstudenten aus den AHV und den AHSC/öWVAC. Und zu diesem Netzwerk haben sogar seine Familie und Freunde Zugang.

Einladung zur Jubiläumsfeier anlässlich der 140. Wiederkehr der Gründung des ehemaligen Rudolstädter Senioren-Convents

Der Vorstand des Weinheimer Verbandes Alter Corpsstudenten,
der Bürgermeister der Stadt Rudolstadt und der Festausschuß
laden zur

140. Jubiläumsfeier des ehemaligen RSC vom 20. bis 22. September 2013 nach Rudolstadt ein

Dr. Marcel Hattendorf • Jörg Reichl, Bürgermeister Rudolstadt • Dr. Roland Reinke • Dr. Albert Klages
Heinrich Diedler • Hans-Ulrich Batzke • Dr. Andreas Hombach

Programm

Freitag, 20. September		Treffen in Lokalen um den Marktplatz
Sonntag, 21. September	11.00 Uhr	Gedenkfeier mit Kranzniederlegung am Ehrenmal für die gefallenen Corpsstudenten des RSC (Mittagessen in den Rwestaurants der historischen Innenstadt)
	15.00 Uhr	„Vom Marktplatz zur Heidecksburg“ (Gelegenheit zur Teilnahme an fachkundiger Stadtführung)
	17.00 Uhr	Ausstellungseröffnung „140 Jahre RSC“ auf der Heidecksburg (Anschließend: Imbiß im Biergarten vor der Alten Reithalle auf der Heidecksburg, bzw. Abendessen für die Damen im Schloßcafé)
	19.00 Uhr	Kommers in der Alten Reithalle auf der Heidecksburg (Die Damen sind herzlich eingeladen, dem Kommers beizuwohnen.) Im Anschluß Fackelzug zum historischen Marktplatz
Sonntag, 22. September		Frühschoppen auf dem Marktplatz

Zur Planung der Veranstaltung wird um Anmeldung gebeten bei:

Dipl.-Ing. Hans-Ulrich Batzke
Rudolstädter Systembau
Oststraße 40
07407 Rudolstadt
Tel.: 03672-4540,
Fax: 03672-43982
Mobil: 0171-7356102,
E-Mail: hu.batzke@rsb-rudolstadt.de

Kostenbeiträge werden einmalig zu Beginn der Veranstaltung erhoben.
AH solo 30,- Euro
AH mit Begleitung 40,- Euro
Gäste 10,- Euro
Aktive frei

Individuelle Anmeldung für die Unterkunft:
Touristikinformation Rudolstadt
Markt 5
07407 Rudolstadt
Tel. 03672-486440

Informationen zu Rudolstadt und Anregungen für eigene Unternehmungen finden Sie im Internet unter:
www.rudolstadt.de

Leobener Brauchtum

Die traditionelle Zeremonie des Ledersprungs

An der Montanuniversität gibt es zahlreiche Brauchtümer, die auch in der heutigen Zeit noch von den Leobener Verbindungen aufrecht erhalten werden. Diese Traditionen sind eng mit dem Berg- und Hüttenwesen verbunden und haben eine lange Geschichte an der Montanuniversität Leoben. Unter anderem sind dies der Ledersprung, der Bierauszug und das Tragen des Bergkittels.

Das studentische Leben an der Montanuniversität Leoben ist geprägt durch seine studentischen Verbindungen. Das Ritual des Ledersprungs wird auch von diesen organisiert und ausgerichtet. Schon bei der Feier im Rahmen der Matrikelscheinübergabe, meist am Vormittag des Ledersprungtages, sind nicht nur der Rektor, der hier im Bergkittel erscheint, und weitere Repräsentanten des Lehrkörpers sowie Vertreter der Österreichischen Hochschülerschaft anwesend, sondern auch Chargierte aller studentischen Korporationen vertreten.

Der Ledersprung ist an der Montanuniversität eine Aufnahmezeremonie für Angehörige des Montanwesens. Er ist heute ein fixer Aufnahmeeritus für Studierende und Lehrende an der Montanuniversität Leoben und soll das Zusammengehörigkeitsgefühl unter sämtlichen im Berg- und Hüttenwesen Beschäftigten zum Ausdruck bringen und stärken.

Die Geschichte des Ledersprungs beginnt im Mittelalter. Dieser Brauch kann in die Reihe der bei den Zünften üblichen Aufnahmeeriten eingeordnet werden. Er soll – so wird allgemein angenommen – von der Bergakademie Schemnitz, heute Banská Štiavnica in der Slowakei, nach der Revolution von 1848/1849 und dem damit verbundenen Auszug der deutschsprachigen Studenten

und Professoren nach Leoben gekommen sein. In der früheren kaiserlich-königlichen Montanlehranstalt zu Leoben unter Direktor Peter Ritter von Tunner wurde die Zeremonie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts besonders gepflegt.

In der heutigen Zeit ist diese Tradition eine der schönsten Erfahrungen im Leben eines Leobener Studenten und findet jährlich am letzten Freitag vor dem vierten Dezember, dem Namenstag der hl. Barbara (der Schutzpatronin der Bergleute), statt. Schon am Vormittag des Ledersprungs findet ein weiteres für den neuen Studenten wichtiges Ereignis, die feierliche Übergabe des Matrikelscheins, statt. Dabei überreicht der Rektor der Universität den Erstsemestrigen eine Urkunde, welche sie als Mitglied der Lehranstalt ausweist – ein akademischer Brauch, der in dieser persönlichen Form leider nur noch an der Leobener Montanuniversität zu finden ist.

Die Feierlichkeit des Ledersprungs selbst findet abends in einer Viehversteigerungshalle (!) im Rahmen eines Kommerses statt. Nach der Begrüßung, dem feierlichen Einzug der Fuxmajore und der Anwärter und der Rede des Rektors beginnt der eigentliche Ledersprung. Der Fuxmajor der jeweiligen Verbindung stellt dem erstsemestrigen Studenten nun folgende Fragen:

Dein Name?
Deine Herkunft?
Dein Stand?
Dein Wahlspruch?

Als Stand gilt dabei die gewählte Studienrichtung. Danach erfolgt die Aufforderung „So leere nun dein Glas, spring in deinen Stand und halt ihn stets in Ehren!“ Hierauf

muss der Aufzunehmende ein Glas Bier in einem Zug austrinken und springt anschließend von einem Bierfass über ein so genanntes Arschleder herab, das von zwei Bergleuten gehalten wird. In der Regel sind dies der älteste anwesende Bergmann und der Rektor der Montanuniversität.

Jeder Studierende, der über das Leder springt, wird damit zum „Ehrenbergmann“. Mit diesem Titel werden auch solche Persönlichkeiten ausgezeichnet, die zwar nicht direkt dem Montanwesen angehören, sich aber darum verdient gemacht haben. Verbunden mit dem Titel ist das ehrenhafte Recht, den Bergkittel – ein Teil der Bergmannstracht – zu tragen.

Die organisatorische Durchführung der abendlichen Zeremonie obliegt turnusmäßig jedes Jahr einer anderen Studentenverbindung und ist als Kommers ausgerichtet. Neben der Rede des Rektors werden im Rahmen des Kommerses auch noch eine Fuxenrede und eine Burschenrede gehalten, das gesungene Liedgut ist teilweise studentischer, teilweise bergmännischer Herkunft. Alle studentischen Sprungkandidaten sind entweder bereits Mitglieder einer Verbindung oder nehmen als Gäste einer solchen teil. Nach der gemeinsamen Zeremonie wird in der Regel auf den einzelnen Verbindungshäusern weiter gefeiert.

Den Ledersprung kann man als Beginn eines Bergmannslebens betrachten, natürlich alles was einen Anfang hat muss ebenso ein Ende haben. Dieses Ende findet zum Semesterschluss im Sommer statt und nennt sich Bierauszug. Der Bierauszug ist die traditionelle Verabschiedung der Studenten in die Ferialpraxis bzw. der Absolventen in ihre berufliche Laufbahn. In früherer Zeit kam

—Anzeige—

Druckwerkstatt Hartmann

www.druckwerkstatt-hartmann.de

Werkstatt für Druckgrafik.

Anfertigung von individuellen
 Silhouettenkarten, Jubiläumsgrafik
 Couleurkarten, Druckgrafik sowie
 Gestaltung von Gebrauchsgrafik.



Druckwerkstatt Hartmann
 Dipl. Maler/ Grafiker Alexander Hartmann
 Wilhelm Busch Straße 2 • 04357 Leipzig • 0341-3047212



Musterexemplare anfordern unter mail@druckwerkstatt-hartmann.de

es zuweilen vor, daß einige Studenten aus Ihrer Ferialpraxis nicht zurück kamen, da das Leben eines Berg- oder Hüttenmann einige Gefahren in sich barg und bis zum heutigen Tage in sich birgt.

Der Bierauszug findet stets am Mittwoch der letzten Woche vor den Sommerferien statt und ist ein traditioneller Umzug, welcher von der Montanuniversität durch die ganze Leobener Innenstadt führt und seinen Ausklang normalerweise auf der Leobener Massenburg findet. Zum Beginn der Veranstaltung hält der Rektor der Montanuniversität eine kurze Rede und verabschiedet die Studenten in die Ferialpraxis. Danach zieht der Troß, geführt von den Chargierten der Leobener Verbindungen, dem Rektor und den Professoren zum Leobener Hauptplatz, wo am Bergmannsbrunnen auch das älteste Mitglied des Professorenkollegiums eine Rede hält. Die Studenten schließen sich dem Zug eingeteilt in die Semesteranzahl an, vorneweg, direkt hinter dem Professorenkollegium befindet sich ein von Pferden gezogener „Gösser Bierwagen“, auf dem die Absolventen aus Leoben „ausziehen“. Dann folgen die Studenten des zweiten, vierten, etc. Semesters. Das Ende wird von den „Verbummelten“ eingenommen, dies sind jene Studenten, die schon mehr als 10 Semester an der Universität hinter sich gebracht haben. Diese Veranstaltung findet großen Anklang bei der Leobener Studentenschaft und ist für jeden Leobener Studenten der perfekte Start in den Sommer.

Zum Schluß möchte ich noch die zwei wichtigsten Bekleidungsstücke des Berg-

manns vorstellen, das Arschleder und den Bergkittel.

Das Arsch- oder Bergleder – früher aus gesundheitlichen Gründen ein notwendiger Teil der Arbeitskleidung von Bergarbeitern und heute Bestandteil der bergmännischen Tracht – gilt dabei als Symbol der Bergmannsehre, und der Ledersprung wird als Ausdruck des persönlichen Mutes gesehen.

Das Arschleder zählt im Bergbau zur Kleidung des Bergmannes. Es diente als Schutz vor dem Durchwetzen des Hosenbodens bei der Arbeit sowie zum persönlichen Schutz gegen Bodennässe und Kälte beim Sitzen. Ein weiterer Vorteil lag in der Stabilisierung innerer Organe gegen mechanische Schocks und Vibrationen in Art eines Nierengurts. Das Arschleder ist ein dreieckiges oder seltener halbrundes Lederstück und wurde am Leibriemen getragen.

Das Arschleder gelangte im 15. Jahrhundert aus der slowakischen Bergbauregion um Schemnitz (Banská Štiavnica) in die deutschen Bergbauregionen.

Das Tragen des Arschleders stand nur Bergleuten und Bergbeamten zu. Es stellt dadurch analog zu Schlägel und Eisen ein einigendes Symbol des Bergmannsstandes dar. Später wurde es auch außerhalb der Arbeitstätigkeit in schmuckvollen Ausführungen zum Piberstollen (Paraduniform) bei Bergparaden getragen. Bei bergmännischen Brauchtumsveranstaltungen wird dieses Utensil auch für den oben genannten Ledersprung genutzt.

Der Bergkittel ist die traditionelle Tracht der Berg- und Hüttenleute. Da die Verhüt-

tung der Erze früher oft in direkter Nähe der Bergwerke stattfand, wurde diese bergmännische Tradition auch von den Hüttenleuten übernommen. In heutiger Zeit wird er von allen Angehörigen der Montanuniversitäten getragen.

Die Schnittform der Bergkittel ist für jede Region spezifisch. Oftmals zeigen Applikationen oder Stickereien an den Ärmeln und am Kragen die genaue Berufszugehörigkeit des Trägers (Schlägel und Eisen: Bergleute, Tiegelzange und Abschlackeisen: Hüttenleute, in neuerer Zeit auch ein Bohrturm für die Erdölleute).

Auch an ehemaligen Bergakademien (Freiberg, Clausthal-Zellerfeld) wird der Bergkittel von angehenden Montaningenieuren als Traditionskleidung gepflegt. Besonders Angehörige studentischer Verbindungen tragen ihn anstelle einer sonst üblichen Pekesche.

An der Montanuniversität Leoben gehört der Bergkittel zur akademischen Tracht und wird von Professoren und Studenten bei offiziellen Anlässen wie dem berühmten Ledersprung getragen. Er erfreut sich einer großen Wertschätzung und wird auch als Abendgarderobe akzeptiert.

Nach diesen kurzen Einblick in die Leobener Brauchtümer kann ich nur jedem Corpsstudenten empfehlen, den Ledersprung zu besuchen, da dieser eine einzigartige Veranstaltung darstellt.

Mit Leobener Glück Auf!

Schmid des Erz

—Anzeige—

Helge Jost Kienel M.A.

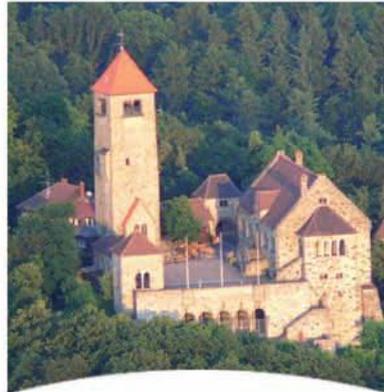
Strategie & Redekunst

- Rhetorikseminare
- Persönliches Coaching
- Individuelle Strategieberatung

Tel.: 0151 / 158 284 55

Mail: kienel.redekunst@gmx.de

WEINHEIMTAGUNG 2013



150 JAHRE WSC

100 JAHRE WACHENBURG

Verkehrslokale Weinheimtagung

Die SC und ihre Corps

Aachen

Marko-Guestphalia
Delta
Montania
Saxo-Montania
Palaeo-Teutonia
Saxonia Berlin
Franconia-Fribergensis

Berlin

C! Berlin

Braunschweig

Rhenania ZAB
Teutonia-Hercynia
Marchia
Frisia

Clausthal

Hercynia
Montania
Borussia

Darmstadt

Hassia
Rhenania
Franconia
Obotritia
Chattia
Hermunduria Leipzig
zu Mannheim-Heidelberg
Rhenio-Nicaria
zu Mannheim und Heidelberg
Thuringia Heidelberg
Franconia Berlin zu Kaiserslautern

derzeit ohne SC:

Marchia Greifswald

Verkehrslokal

Tafelspitz
Mese-Haus im Ratskeller
Casinogesellschaft
Platzhirsch
Tafelspitz
Diebsloch
Diebsloch

Stadtschenke

Bistro Saxofon
Dümont WeinHeim
Café Florian
Bistro Saxofon

Diebsloch
Tafelspitz
Platzhirsch

Café Florian
Platzhirsch
Café am Markt
Diebsloch
Stadtschenke

Bellini

Bistro Saxofon
Tafelspitz
Brasserie Montmartre

Café Florian

Hannover

Saxonia
Slesvico-Holsatia
Hannovera
Hannoverania
Normannia
Irminsul Hamburg
Rhenania Hamburg
Agronomia Hallensis zu Göttingen
Alemannia Kiel
Baltica-Borussia Danzig zu Bielefeld
Frisia Göttingen
Alemannia-Thuringia Magdeburg

Karlsruhe

Franconia
Saxonia
Alemannia
Friso-Cheruskia

Köln

Silingia Breslau
Franco-Guestphalia

München

Cisaria
Vitruvia
Germania
Normannia-Vandalia
Suevo-Guestphalia
Saxo-Thuringia
Alemannia
Pomerania-Silesia

Sächsischer SC

Saxo-Borussia Freiberg
Teutonia Dresden
Altsachsen

Stuttgart

Teutonia
Rhenania
Stauffia
Bavaria
Germania Hohenheim

Burgschenke
Bistro Saxofon
Café am Markt
NH Hotel
Brasserie Montmartre
Grüner Baum
Café am Markt
Café am Markt
Tafelspitz
La Cantina
Café am Markt

Bistro Saxofon
Café Florian
Tafelspitz
Stadtschenke

Goldener Pflug
Schloßparkcafé

Stadtschenke
Tafelspitz
Bistro Saxofon
Café Florian
Brasserie Montmartre
Stadtschenke
Stadtschenke
Weinstube Puppel

Platzhirsch
Tafelspitz
Stadtschenke

Tafelspitz
Café Florian
Bistro Saxofon
Ratskeller
Weinhaus Puppel

—Anzeige—



KORPORATIONSBEDARF
WOLFHARD MAESER

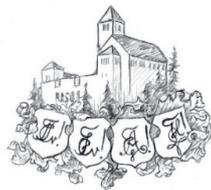
Mützenbestellung

Unser Mützenmacher hat die notwendigen Angaben für alle Corps gespeichert. Bei Bestellungen bitte nur Corpsnamen und gewünschte Kopfgröße angeben.



www.maeser-couleur.de

Der Vorort Karlsruhe



T. Neff

Tim Neff
Alemanniae Karlsruhe
1. Vorortsprecher

der Weinheimer Verband Alter
Corpsstudenten

Hattendorf

Dr. Marcel Hattendorf
Rhenio-Nicaricae, Franco-Guestphaliae
WVAC Vorsitzender

und

laden alle jungen und alten Weinheimer Corpsstudenten sowie ihre Familien und Freunde
herzlich ein

zur

WEINHEIMTAGUNG 2013

FESTFOLGE

Donnerstag, 9. Mai 2013, 11 h.s.t.	Eröffnung der Ausstellung im Stadtmuseum
14 h.s.t.	Sitzung Ältestenrat/Beirat, Kapitelsaal
15 h.s.t.	Führung der Füchse durch die Wachenburg, Burghof
17 h.s.t.	Empfang der Stadt Weinheim, Rathaus
19 h.s.t.	Burgfest, Wachenburg
22 h.m.c.t.	Cocktailparty, Fuchsenkeller
Freitag, 10. Mai 2013, 9 h.s.t.	Fuchsenausflug
10 h.s.t.	oWSC, Festsaal
11 h.s.t.	AWS-Mitgliederversammlung, Refektorium
13 h.s.t.	WVAC Vollversammlung, Festsaal
18 h.s.t.	Dämmerschoppen, Burg Windeck und Wachenburg
Samstag, 11. Mai 2013, 10 h.s.t.	Totenehrung, Peterskirche
11 h.c.t.	Festzug
12 h.s.t.	Ausklang im Schloßpark
15 h.s.t.	Festakt, Festsaal
18 h.m.c.t.	Festkommers, Festsaal
21 h.m.c.t.	Fackelzug
Sonntag, 12. Mai 2013, 11 h.s.t.	Frühschoppen, Wachenburg

„Königsteiner Treffen“ des Grünen Kreises

Zum 22. Male trafen sich vom 8. bis zum 9. März 2013 in Königstein im Taunus die AH-Vorsitzenden der Grünen Bänder; dabei waren auch deren aktive Corpsstudenten.

Das diesjährige Treffen begann am frühen Abend des Freitags mit einem Einführungsreferat über den C_2H_5OH -Konsum, gefolgt von einem gemeinsamen Abendessen mit anschließendem zwanglosen Beisammensein. Erstmals erweitert wurde die Runde durch zahlreiche Aktive, da aus bekannten Gründen das Grünbündertreffen der jüngeren Corpsstudenten vorerst nicht mehr stattfindet. Nach einem Taunus-Schnefeter am Sonnabendvormittag, versammelte man sich wieder in der Villa Borgnis zu einer kleinen Arbeitstagung, die keiner festen Tagesordnung unterlag. Die Teilnehmer berichteten über das aktuelle Geschehen im eigenen Bund, und es wurden Vorschläge und Erfahrungen aus dem Alltagsleben der Aktiven ausgetauscht. Am frühen Nachmittag ging man nach sehr freundlicher Verabschiedung auseinander.

Geschichte und Impulse

Im Jahre 1992 wurde erstmalig nach Wiesbaden eingeladen, weil bereits damals offensichtlich Handlungsbedarf von Seiten der Altherrenebene bestand. Insbesondere ging es darum, auffälligen Unsitten abzuwehren, die überhand zu nehmen drohten. Außerdem zeitigte sich bei den Altherrenvereinigungen der verstärkte Wunsch, einander besser kennenzulernen. Dies sollte auch dazu dienen, den Umgang mit allen Facetten der Nachwuchsfrage zu diskutieren und sich darin abzustimmen. Über die Probleme der grünen Bänder konnte man von Angesicht zu Angesicht berichten, um aus erster Hand Informationen zu geben und zu erhalten. Man erhoffte sich durch den Austausch von Erfahrungswerten auf der Basis der gemeinsamen Grundausrichtung gedeihliche Zukunftsimpulse für alle teilnehmenden Corps.

Zum zweiten Treffen im darauffolgenden Jahr sah man sich auf dem Huttenschlößchen in Würzburg, und die dritte Zusammenkunft und alle weiteren fanden wieder in Königstein (Taunus) statt. Hier sollte bald die Villa Borgnis, das Kurhaus der Stadt, in den Folgejahren das konstante Zentrum der Wochenenden sein.

Der Entschluß der grünen Corpsstudenten, alljährlich in Königstein zu tagen, ergab sich aus der Lage, die aus allen Himmelsrichtungen gut zu erreichen ist. Die Treffen sind als



Alte Herren und Aktive gemeinsam.

(Photo: Privat)

„Königsteiner Treffen“ inzwischen zu einer festen Institution im Grünen Kreis geworden. Von ihnen sind wiederholt Initiativen für das Verhalten und Auftreten ihrer jungen Corpstudenten ausgegangen, und es wurden Anregungen für die Weiterentwicklung der Corps dieses Kreises gegeben.

Was ist eigentlich „grün“?

Zum Grünen Kreis gehören die Corps Albertina, Borussia Breslau zu Köln und Aachen, Franconia Jena, Franconia München, Guestphalia Berlin, Guestphalia Halle, Hansea Bonn, Hasso-Borussia, Holsatia, Pomerania, Rhenania Würzburg und Teutonia Gießen.

Sie fühlen sich dem Ziel des Köseiner Dachverbandes verpflichtet, das Paragraph 1 der Statuten des KSCV vorgibt: „die Mitglieder der Corps in aufrichtiger Freundschaft auf Lebenszeit zu verbinden und sie – ohne Beeinflussung ihrer politischen, religiösen und wissenschaftlichen Richtung – zu Vertretern eines ehrenhaften Studententums und zu Persönlichkeiten zu erziehen.“

Was die spezifische Umsetzung im Grünen Kreis betrifft, so gibt ein Schriftstück aus dem Archiv der Guestphalia Berlin Auskunft über die besondere und vor allem ideale Ausprägung grüner Grundsätze. Darin heißt es:

„1. Das Corps ist offen für jeden honorigen Studenten. Dessen Elternhaus soll eine gute Erziehung und Allgemeinbildung voraussetzen.

2. Das Verbleiben im Corps setzt den aktiven Einsatz für die Ziele des Corps und ein gewissenhaftes Studium voraus.

3. Die Mensur ist ein bedeutsames Mittel der Persönlichkeitsbildung. Sie erfordert Haltung, technische Perfektion ist sekundär. Ehrenhändel mit der Waffe sind ausgeschlossen. PP und PC werden nicht gefochten.

4. Es gibt keinen Trinkzwang. Der Aktive soll ein sicheres Verhältnis um Alkoholkonsum erlernen, sinnloses Betrinken ist uncorpsstudentisch. Die Kneipe ist kein undiszipliniertes Trinkgelage, sondern feuchtfröhlicher Mittelpunkt der Geselligkeit.

5. Ein „Schäbigkeitsprinzip“ wird zurückgewiesen. Die Kleidung soll dem Anlaß angepaßt sein und Sinn für ein gepflegtes Understatement zeigen.

6. Das Auftreten der Mitglieder soll natürlich, sicher und ohne Überheblichkeit sein.

7. Corpsstudentisches Brauchtum wird ohne Übertreibungen gepflegt.

8. Die Corps des „Grünen Kreises“ haben Freude am Schnefeten und am Sport.“

*Bernuth Borussiae Breslau zu Köln und
Aachen,
Crasselt Guestphaliae Berlin*

Förderung des corpsstudentischen Führungsnachwuchses



Der VAC ist Gründungsmitglied bei Initiative zur Nachwuchsförderung

Bei vielen Veranstaltungen der letzten Zeit wurde über die Neuausrichtung der „Corps-Akademie“ gesprochen. Sie ist für den VAC-Vorstand eines der Hauptanliegen seiner Amtszeit. Ein wichtiger Denkansatz dabei ist, studienbezogene oder auch allgemeinbildende Weiterbildungsmöglichkeiten, also letztlich komplementäre Bildungsangebote zu weitgehend standardisierten Studieninhalten zu bieten, um möglichst vielen Corpsstudenten während des Studiums wie auch nach Studienabschluß bessere Chancen in der Berufswelt mit auf den Weg zu geben.

Nun hat sich ein Kreis engagierter Köpfer und Weinheimer Corpsstudenten die Förderung des Führungsnachwuchses im Sinne einer Exzellenzförderung auf die

Fahnen geschrieben und die Gründung eines eingetragenen Vereins mit dem Namen „C!rkel e.V.“ beschlossen. Im Gegensatz zur „CorpsAkademie“ will „C!rkel e.V.“ nur die Erfolgreichsten fördern.

Der Vorstand des VAC begrüßt diese Initiative und hat daher beschlossen, sie vom ersten Tage an als Gründungsmitglied zu unterstützen, weil wir überzeugt sind, daß „C!rkel e.V.“ fakultätsübergreifend einen maßgeblichen Beitrag zur ausgezeichneten beruflichen Positionierung einiger Corpsstudenten leisten wird.

*Alexander Hartung Hubertiae Freiburg,
Hasso-Nassovia, Sueviae Freiburg,
Tigurinae, 1. Vorsitzender des VAC*

Grußwort des Weinheimer Verbandes zur Stiftung von „C!rkel e.V.“

Seit Beginn der ersten Ideen und Aktivitäten zur corpsstudentischen Führungsinitiative hat der WSC zu diesem Vorhaben seine uneingeschränkte Unterstützung signalisiert. Wir begrüßen ausdrücklich dieses Engagement als sinnvolle Ergänzung zu den bestehenden Aktivitäten um „Jugend Aktiv“, „Akademie Weinheim Seminar“ und „Stifterverein Alter Corpsstudenten“.

Die permanente Weiterentwicklung der corpsstudentischen Ausbildung ist nicht nur zwingend notwendig, sondern auch Erfolgsfaktor in der Geschichte der Corps überhaupt. Es ist das Verdienst von Oliver Zimmermann Franconiae Darmstadt und Frank Weber Marchiae Brünn zu Trier, in dieser Hinsicht einen neuen Baustein im

21. Jahrhundert hinzugefügt zu haben. Wir sprechen Ihnen unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Neben dem Wachenburgumbau und der Jubiläumstagung 2013 haben Vorort und WVAC in enger Abstimmung schon früh die corpsstudentische Führungsinitiative zum Schlüsselprojekt erklärt. Wir werden das Vorhaben auch in Zukunft unterstützen und wünschen weiterhin viel Erfolg.

*Dr. Marcel Hattendorf Rheno-Nicariae,
Franco-Guestphaliae,
1. WVAC-Vorsitzender
Tim Neff Alemanniae Karlsruhe,
1. Vorortsprecher des WSC*



Dr. Jürgen Großmann

„Es ist hohe Zeit, daß diese und andere Initiativen lebendig werden und die Corps handeln – denn sonst werden sie behandelt und landen in der unverdienten Bedeutungslosigkeit.“



Oliver Kühn

„Wenn es durch diese Initiative gelingt, unser Corps als lebensfroh, weltoffen und vor allem leistungsbereite Gemeinschaft zu positionieren, so werden wir ebensolche Persönlichkeiten als Mitglieder gewinnen.“



Frieder Löhner

„Diese Initiative steht völlig im Einklang mit meinen Werten, meinen Erfahrungen und meinen Vorstellungen.“

Mit „Clrkel e.V.“ gründete sich im vergangenen Jahr eine Initiative für eine Förderung des Führungsnachwuchses aus den Reihen der Mitglieder der corpsstudentischen Dachverbände. Die Initiative wartet bereits nach kurzer Zeit mit hochkarätigen Unterstützern aus beiden Verbänden auf. Ein Beirat mit profilierten Vertretern der deutschen Wirtschaft hat sich ebenfalls formiert und steht der Initiative mit Tatkraft zur Seite.

Mitglieder des Vorstandes sind sieben Herren aus insgesamt acht Corps. Die insgesamt 21 Gründungsmitglieder sind Träger der Bänder von 16 Corps. Damit gibt es nun eine weitere corpsstudentische Vereinigung außerhalb der Dachverbände. Daraus spricht zweifellos energische Lebendigkeit und ideenreicher Elan des Corpsstudententums zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Ob ein weiterer Verein notwendig ist, und andere Fragen, beantworten im Gespräch mit dem Corpsmagazin die Vorstandsmitglieder Oliver Zimmermann Franconiae Darmstadt und Frank Weber Marchiae Brünn zu Trier.

Corpsmagazin: „Was ist der Clrkel e. V. und welche Ziele verfolgt er?“

Zimmermann: „Der Clrkel ist eine Gruppe beruflich erfolgreicher Corpsstudenten, die einen Verein mit dem Ziel gegründet haben, Führungsnachwuchs aus unseren eigenen Reihen adäquat weiter zu fördern. Wir sind davon überzeugt, daß unsere corpsstudentischen Gemeinschaften viel Potential für eine weit überdurchschnittliche gegenseitige Unterstützung, wie aber auch für die Persönlichkeitsbildung bietet. Dies Potential wird aktuell noch nicht vereint und zielgerichtet für diese Aufgabe eingesetzt. Andere corpsstudentische Förderaktivitäten wie die „CorpsAkademie“, „Jugend Aktiv“ und die Schulungsaktivitäten ergänzen wir daher gerne um eine zeitlich nachgelagerte Komponente für Corpsstudenten, die im Berufsleben seit einiger Zeit sehr erfolgreich agieren und in erste Führungspositionen gelangt sind. Wichtig ist uns hierbei die Förderung eines ethisch geprägten und daher verantwortungsvoll handelnden Führungsnachwuchses mit einer konstruktiven Grundhaltung. Dazu erschließen wir die überaus wertvollen Ressourcen der Corps, die in Ihren Reihen herausragende Mentoren bereit halten. Wir meinen, daß dies ein wichtiger Beitrag sein kann, zum Wohl des corpsstudentischen, aber auch des gesellschaftlichen Umfelds.“

Corpsmagazin: „Wer sind die Initiatoren und wer konnte bislang als Unterstützer gewonnen werden?“



Frank Weber



Oliver Zimmermann

Neuer Verein mit Unterstützung aus den Reihen der deutschen Wirtschaft

Weber: „Die Idee entwickelte Herr Zimmermann und konnte für sie schnell weitere Unterstützung gewinnen. So insbesondere auch für einen personell sehr stark besetzten Beirat, dem Herr Dr. Jürgen Großmann Montaniae Claustal, Hasso-Borussiae Freiburg vorsteht. Dem Gremium gehören weitere bekannte Corpsstudenten wie die Herren Prof. Menno Harms Rhenaniae Stuttgart, Dr. Ralf Gissel Starkenburgiae Gießen, Frieder Löhner Saxo-Montaniae Aachen, Saxo-Borussiae Freiberg und Oliver Kühn Germaniae München, Franconiae-Brünn an. Sie sind Corpsstudenten, die bedeutende Erfahrung in der Unternehmensführung in Vorständen und Aufsichtsräten namhafter Unternehmen haben.

Mehrere Mitglieder mit langjähriger Erfahrung aus dem Bereich der Unternehmensberatung haben mit der Unterstützung von Herrn Prof. Menno Harms ein eigenes Assessment-Programm entwickelt, das mögliche Lücken im Bezug auf Führungskompetenzen aufzeigen soll. Mittlerweile hat die Initiative auch schon neun Coaches gewonnen, die voraussichtlich ab der zweiten Hälfte des Jahres die Arbeit aufnehmen und die ersten Kandidaten trainieren werden. Die Coaches der ersten Stunde im Rahmen eines Pilotprojekts vor einem Jahr waren die Herren Rainer Billmaier, Axel Gomeriger Rhenaniae Stuttgart und Erwin Klingel Rhenaniae Stuttgart.“

Zimmermann: „Herr Weber wurde vom Vorstand zum Vorsitzenden gewählt. Es gibt eine Reihe von weiteren Mitgliedern, die für unterschiedliche Aufgaben zur Seite stehen. So unter anderem die Vorstandsmitglieder Herr Frank Hartmann Franconiae Darmstadt als Schriftführer, Herr Frank Michael Weber Franconiae Darmstadt als Schatzmeister und ich selbst als 2. Vorsitzender. Die Öffentlichkeitsarbeit wird von Herrn Björn Emde Franconiae Jena, Holsatiae betreut.“

Corpsmagazin: „Wie wollen Sie die geeigneten Kandidaten auswählen und wie sollen sie konkret gefördert werden?“

Zimmermann: „Nach den Verbandstagen werden wir die Altherrenvorsitzenden der Corps anschreiben und nach einem Kontaktmann in Ihrem Corps fragen. Dieser kann uns nach einem anonymisierten Prozeß Empfehlungen aussprechen. Die Lebensläufe werden dem Altherrenrat vorgelegt, der dann eine Auswahl trifft. Pro Coach werden wir einen Coachee in das Programm aufnehmen. Nach der Durchführung des Assessments, das ein Selbst- und mehrere Fremdbilder erzeugt, wird mit dem Coach die Vorgehensweise und Dauer der Zusammenarbeit vereinbart. Mit einer wachsenden Zahl an erfolgreichen Mitgliedern wird auch unser Netzwerk zur Unterstützung der sonstigen Karriere immer attraktiver werden.“

Weber: „Nach absolviertem Coaching bekommt der Coachee selbst die Möglichkeit, dem Verein beizutreten und unser Wachstum zu unterstützen. Auch hierdurch kann er dann seine eigene Weiterentwicklung mit Hilfe der übrigen Mitglieder weiter betreiben.“

Corpsmagazin: „Wie sehen Sie die Position des Vereins im Rahmen anderer Strukturen?“

Zimmermann: „Wir sehen diese Initiative im Rahmen der Verbandsarbeit von VAC und WVAC. Vor allem der WVAC hat seine Unterstützung der Organisation und deren Vorhaben mit vielen Vertretern und finanziellen Mitteln schon jetzt unter Beweis gestellt. Weitere Strukturen interessieren uns aktuell nicht.“

Corpsmagazin: „Streben Sie Kooperationen an – zum Beispiel im Corpsstudententum selbst oder auch mit Firmen?“

Weber: „Mit Ausnahme des VAC und WVAC – aktuell nein. Sollte es eine wei-

tere Institution geben, die Interesse an einer Zusammenarbeit hat, werden wir prüfen, inwieweit uns das hilft und ob dies mit unseren Grundsätzen vereinbar ist.“

Corpsmagazin: „Wie können Corpsstudenten Sie dabei unterstützen und sich einbringen, wenn sie die Initiative fördern wollen?“

Weber: „Die wichtigste Aufgabe ist die des Coaches, da die Qualität der Unter-

stützungleistung über den langfristigen Erfolg entscheiden wird. Sollten sich weitere motivierte Corpsstudenten mit Erfahrung in Personalführung und beziehungsweise oder Persönlichkeitsentwicklung bei uns melden, freuen wir uns über ein Gespräch, um eine mögliche konkrete Zusammenarbeit und eine Mitgliedschaft zu diskutieren. Weiterhin ist uns jeder erfolgreiche Corpsstudent oder derjenige, der es werden will, als unterstützendes

Mitglied willkommen. Wie schon einleitend dargestellt wollen wir neben den Coaching-Leistungen auch ein berufsbezogenes Netzwerk zur Unterstützung aufbauen. Hiermit wäre ein erster Schritt für einen solchen zweckgerichteten Zusammenschluß getan.“

Die Schriftleitung des Corpsmagazins bedankt sich für das Interview und wünscht viel Erfolg!

Automobilproduktion von 1885 bis 1945 im Netz Corpsstudent schließt Informationslücke nicht nur für Oldtimer-Freunde

Seit der Nachkriegszeit veröffentlichen eigentlich alle Staaten den Umfang ihrer jährlichen Automobilproduktion. Für die Zeit davor ist das erheblich seltener. „Statistiken zur Gesamtzahl aller jährlich produzierten Fahrzeuge kennen wir erst seit etwa 1925 – in den USA schon etwas früher“, erklärt Hans Lipp Gemaniae München, Lusatae. „Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die an das jeweilige heimische Militär ausgelieferten Kraftfahrzeuge in diesen Statistiken häufig nicht aufgeführt wurden“, so Lipp weiter.

In einer rund fünfjährigen Forschungsarbeit hat der Rechtsanwalt und Militärhistoriker zahlreiche Firmenchroniken und Archive ausgewertet, um diese Lücken zu schließen. Die Datenbank umfaßt aktuell mehr als 20000 Einträge. Die Ergebnisse sind in einer Online-Datenbank für jeden Interessierten kostenlos einzusehen. Dabei werden die Produktionszahlen, aufgeschlüsselt nach Nation, Jahrgang und Marken beziehungsweise Typen, dem Nutzer in Excel-Tabellen präsentiert. Aufgeführt werden PKW sowie Militär- und Nutzfahrzeuge.

Besucher der Website begeben sich somit auf eine Zeitreise von den Anfängen der automobilen Revolution bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Dabei begegnen ihm zahlreiche noch heute bekannte Hersteller wie z.B. Mercedes, Opel, Volkswagen, Peugeot oder Ford. Immer wieder stößt der Leser aber auch auf Marken, die nur noch den wenigsten geläufig sein dürften wie z.B. der belgische Hersteller Minerva oder die französische Luxusmarke Delage.

Die Seiten sind als interaktives Online-Kompendium konzipiert: Alle Nutzer sind eingeladen die Listen zu vervollständigen bzw. über die Forschungsergebnisse und Quellen zu diskutieren. Die Online-Enzyklopädie zur internationalen Automobilproduktion richtet sich an Historiker, Wirtschaftswissenschaftler sowie natürlich Oldtimerfreunde.



Das Mercedes-Cabriolet 220 S (Bj. 1958) ist nicht verzeichnet, aber mit Besitzer Dr. Roland Reinke Normanniae Hannover, Suevo-Guestphaliae, Franconiae Berlin zu Kaiserslautern, Frisiae Braunschweig, Borussia-Poloniae, Silesiae-Breslau in Weinheim und Bad Kösen.

(Photo -ger)

Ziel ist es, einen vollständigen Überblick der weltweiten Automobilproduktion von 1885 bis 1945 zu liefern. Schon heute ist die Datenbank ein einzigartiges und monumentales Kompendium zur Wirtschaftsgeschichte des Kraftfahrzeugs: -ger

www.automobilia8545.de

—Anzeige—

Erfahrener Bootsbaumeister & Segler repariert, Modernes Yachtmanagement, Service & Logistik
restauriert, renoviert, laminiert, installiert, Professionelle Komplettabwicklung von
montiert, lackiert, poliert ... alle Holz-, Überstellungen
GFK-Segel-, Motor-, Ruderboote & Yachten. Aufsicht von Wert- & Reparaturarbeiten
Holzriggs, Aluriggs & Beschläge. Segelfertige Yachtübergabe
Spleiß- & Tauwerkarbeiten Winterarbeiten & Service
Eigene geheizte Werkstätte. Technischen Service
Administrativen Service
Beratung

Jörg Hampel - Corps Teutonia Graz
Tel.: +43 676 35/86 461

Corpsstudentische Hochschullehrer heute

Nicht alle Corpsstudenten verlassen nach bestandenen Examen ihre Hochschule, um in fast allen gesellschaftlichen Bereichen eine hoffnungsfrohe Karriere zu beginnen. Mancher aber entscheidet sich auch für eine akademische Laufbahn. Über diejenigen corpsstudentischen Wissenschaftler, die aktiv im Hochschuldienst stehen und herausragende Positionen in Forschung und Lehre bekleiden, will das Corpsmagazin in

loser Folge berichten. Daß dabei auch fachspezifische Themen skizziert und für den Laien interessant sein können, soll der erste Beitrag einer losen Folge von zukünftigen Vorstellungen nun zeigen. Der erste Artikel beschäftigt sich mit einer akademischen Persönlichkeit aus den Reihen des Corpsstudententums, die gleichzeitig ein Beispiel gibt für ein weites fachübergreifendes Wirken. -ger

Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Horst Claassen

Anatom und Anthropologe an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Horst Claassen wurde am 14. September 1952 in Coburg (Oberfranken) geboren. Nach dem Abitur am humanistischen Gymnasium Casimirianum in Coburg – er gehört dort auch der Schülerverbindung Casimirianna an – im Jahr 1971 studierte er Humanmedizin in Erlangen und naturwissenschaftliche Anthropologie sowie Ur- und Frühgeschichte an den Universitäten Erlangen und München.

Er wurde als Student im 2. Semester Humanmedizin am 3. November 1972 beim Corps Onoldia akzeptiert und am 12. Juli 1973 recipiert. Horst Claassen war in der nachwuchssarmen Zeit der 70-er Jahre sieben Semester aktiv und bekleidete einmal die 1. und zweimal die 3. Charge, bevor er am 23. Februar 1976 inaktiviert wurde. Er stand sechsmal auf Mensur und hatte während seiner Inaktivenzzeit am Ort mehrfach das Amt des Fuchsmajors inne. Disziplin im Fuchsenstall und der Erwerb von Kenntnissen zur Corpsgeschichte waren dabei sein besonderes Anliegen. Die Philistrierung erfolgte auf Grund seines Doppelstudiums erst am 16. Dezember 1985.

Nach einer medizinischen Promotion (1979) über den „Sprechmuskel beim Menschen und einigen Säugetieren“ bei Herrn Professor Dr. med. J. W. Rohen am Anatomischen Institut Erlangen studierte Horst Claassen Anthropologie an der Universität München. Er nahm an den Ausgrabungen in Dietfurt im Altmühltal teil, wo während der Erweiterung des Rhein-Main-Donaukanals hallstatt-keltische Grabhügel entdeckt worden waren. Hier kamen ihm seine guten anatomischen Kenntnisse bei der Restauration der von den Archäologen zu Tage geförderten, zermürbten keltischen Skelette zugute. Trotz

harter Arbeit kam in dieser Zeit auch das Corpsleben nicht zu kurz.

Mit einer Untersuchung zur „Anthropologie hallstatt-keltischer Skelette in Bayern“ wurde er 1989 ein zweites Mal promoviert, übersiedelte 1990 von München nach Kiel und trat hier eine Assistentenstelle am Anatomischen Institut an. Kiel wurde in den folgenden Jahren seine zweite Heimat, er forschte wie-

pelzellen haben. Im Jahr 2001 trat er eine Hochschuldozentenstelle am Anatomischen Institut der Universität Rostock an. Hier konnten diese Zellkulturuntersuchungen an Rindergelenkknorpelzellen fortgeführt werden. 2002 erfolgte die Anerkennung als Facharzt für Anatomie.

Im Jahr 2003 trat Horst Claassen eine Lebenszeitstelle am Institut für Anatomie und Zellbiologie der

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg an. Seine bisherigen Zellkulturuntersuchungen wurden jetzt mit Biopsiematerial aus endoprothetischen Operationen und mit Unterstützung durch das BMBF-geförderte Wilhelm-Roux-Programm der Medizinischen Fakultät an menschlichen Gelenkknorpelzellen fortgeführt. Im Jahr 2008 wurde er zum außerplanmäßigen Professor für Anatomie ernannt. In Anwesenheit des Lehrkörpers, vieler Studierender und der Leibfamilie, hielt er am 28.11.2008 seine Antrittsvorlesung, in der es um die Frage ging, ob der Einfluß der Kelten bis nach



Professor Claassen bei einer seiner berühmten Tafelzeichnungen für die Vorlesung „Zentrales Nervensystem“.

(Photo: Mischa)

der am Kehlkopf und habilitierte sich 1997 bei Herrn Professor Dr. med. B. Tillmann mit einer Arbeit über die „Verknöcherung des Kehlkopfskelettes“ für das Fach Anatomie. Im November 1997 hielt Claassen seine Antrittsvorlesung anlässlich seiner Ernennung zum Privatdozenten. Gleichfalls 1997 erfolgte die Anerkennung als Fachanatom der Anatomischen Gesellschaft. In der nun folgenden Oberassistentenzeit begann er mit Untersuchungen zu einer praktisch-klinisch orientierten Fragestellung: „Warum erkranken Frauen ab der Menopause im Vergleich zu Männern prozentual häufiger an Arthrose?“. Mit Hilfe der Zellkultur wurde untersucht, ob Östrogene einen Einfluß auf Gelenkknor-

Halle gereicht haben könnte. Dies besonders unter dem Gesichtspunkt, daß die Kelten frühe Meister des Salzabbaus in Bergwerken waren, wofür auch Halle seit Alters her berühmt ist. Diese Vorlesung fand lebhaftes Resonanz, unter anderem auch in der Mitteldeutschen Zeitung. Die Festrede hielt der Schriftführer der Anatomischen Gesellschaft Professor Dr. med. F. Paulsen.

45 Originalarbeiten, 8 Buchbeiträge, 4 Monographien, 40 Posterabstracts und 20 Fortbildungsvorträge stammen aus der Feder von Claassen. Zu seinen Doktoranden gehörte auch ein Ururur-Enkel des berühmten Hallenser Gelehrten Christoph Cellarius (1638-1707), bekannt durch sein „Liber memorialis“,

welches im 18. Jahrhundert jahrzehntelang zum Handwerkszeug jedes Lateinschülers gehörte. Sein Nachfahre Christian Cellarius, Palaiomarchiae, Palaiomarchia-Masovia, wurde mit einer Arbeit über die „Wirkung von Medikamenten auf Gelenkknorpel“ promo-

viert. Die aktuellen Forschungsthemen von Claassen haben die vier Schwerpunkte „Einfluß von Östrogenen und Phytoöstrogenen auf Gelenkknorpel“, „Funktionelle Anatomie des Kehlkopfs“, „Varianten des Arterienbauplanes beim Menschen“, „Anthropologische Un-

tersuchungen von prähistorischen Skeletten sowie von Skeletten geschichtlich bekannter Persönlichkeiten“.

G. Bleimüller, Onoldiae

Zur Geschichte der Stadt Halle an der Saale

Auszug aus einem Vortrag von Prof. Dr. Dr. Horst Claassen

Hat der Einfluß der Hallstattkultur bis nach Halle gereicht?

Anthropologische und vergleichend-anatomische Untersuchungen zur Hallstattzeit.

Das Verbreitungsgebiet der Hallstattzeit reicht von Prag bis Paris und vom Rand der Alpen bis zur Rhön. Darüberhinaus gibt es hallstattzeitliche Grabhügel auch in Thüringen, und es sollte nicht verwundern, wenn der Einfluß der Hallstattzeit bis nach Sachsen-Anhalt und Halle gereicht hat. [...] Die historischen Kelten der Latènezeit haben Städte, so das Oppidum von Manching, errichtet. [...] Sie mußten sich gegen die von Norden vordringenden Germanen wehren und haben Fluchtburgen, so auf den Gleichbergen in Thüringen und auf dem Marienberg in Würzburg errichtet.

Von den historischen Kelten ist auch der Salzabbau in Bergwerken, so am Dürrnberg bei Hallein im Salzburger Land und in Bad Reichenhall in Südbayern, bekannt. [...] Hier ergibt sich ein erster Hinweis auf eine Ausstrahlung der Hallstattkultur bis nach Halle.

In Halle-Trotha wurde in den 20-er Jahren des vorigen Jahrhunderts eine weibliche Körperbestattung mit reichem Bronzeschmuck gefunden, die in die ältere Eisenzeit (=Hallstattzeit) datiert wird. Von der Lagerung des Skeletts und den Beigaben her bestehen große Ähnlichkeiten zu der Frau aus Dietfurt Grabhügel 20. [...] Es ist auffällig, daß die degenerativen Erkrankungen unter der latènezeitlichen Bevölkerung vom Dürrnberg bei Hallein (Österreich) weniger stark ansteigen. Das Arbeitsumfeld dieser Latènekelten lag im Salzbergwerk von Hallein. [...]

Nun zurück zu der Frage eines hallstattzeitlichen Einflusses auf Halle. Wir haben eingangs schon ein hallstattzeitliches Skelett aus Halle-Trotha gesehen. Die Kelten der Hallstatt- und Latènezeit haben sich in den Bergwerken von Hallstatt und Hallein erstmals in großem Umfang mit dem Salzabbau beschäftigt. Dies läßt die Vermutung zu, daß der Einfluß dieser im Salzabbau erfahrenen hallstattzeitlichen Menschen bis nach Halle

gereicht haben könnte. Die Anatomen tagen alljährlich anläßlich ihrer Arbeitstagung in Würzburg am Fuße einer ehemaligen keltischen Festung, der heutigen Festung Marienberg.

In den letzten Jahrhunderten vor Christus mußten die Kelten Fluchtburgen bauen, da sie zunehmend in Kämpfe mit den Germanen, ursprünglich im Ostseegebiet beheimatet, verwickelt wurden. Keltische Fluchtburgen liegen oft auf Erhebungen in der Nähe eines Flusses. Die Burg Giebichenstein oberhalb der Saale in Halle weist eigentlich alles auf, was eine Keltenburg haben muß. Allerdings wird im Stadtführer von Halle erwähnt, daß dort oben eine germanische Gottheit verehrt wurde. Eingangs erwähnte ich, daß keltische Festungen, Oppida und hallstattzeitliche Grabhügel noch in Thüringen, so auf den Gleichbergen nachweisbar sind. Des Weiteren sind für das Werratal Salzlagervorkommen und keltische Siedlungen bekannt.

Schon der in Vergessenheit geratene Hal-lische Geognost Christian Keferstein (1784-1866) vertrat die Theorie vom keltischen Ursprung der Stadt Halle und der Salinen. Der Name der Stadt soll seiner Ansicht nach Halaegia oder Hallaigia gewesen sein, den dann der Grieche Ptolemäus in seinem Buch „Geographia“ in Kalaigia umgestaltete. Salz heißt im Griechischen *hals*, im Lateinischen *sal* und im Keltischen *hal*. Es erscheint mir möglich, daß das H in Hallaigia von Ptolemäus in K umgeschrieben wurde, da die Griechen kein eigentliches H besitzen, sondern nur einen Spiritus asper. Für den von Ptolemäus erwähnten Stamm der Kaloukonen läßt sich nur sagen, daß das Wort keltischen Ursprungs ist. Wenn aber mit Kalaigia Halle gemeint ist, dann könnten die Kaloukonen die Bewohner der Hallischen Region sein.

Nun zu archäologischen Hinterlassenschaften. Bei Grabungen auf dem Marktplatz in Halle wurden Keramikscherben aus der Hall-

stattzeit gefunden. Sie tragen geometrische Verzerrungen, die Sie schon von Gefäßen aus dem hallstattzeitlichen Beilngries kennen. Auch aus der Latènezeit, der Zeit der historischen Kelten wie Sie sich erinnern, gibt es Keramikscherben. Die Gefäße sind hier schon auf der Drehscheibe entstanden. Ganz wichtig sind auch die sogenannten



Symposium anl. d. 60. Geburtstages v. Professor Claassen am 14.9.2012 im Großen Anatomie-Hörsaal. (Photo: Mischka)

Briquetagen aus der Hallstattzeit, die der Salzaufbereitung dienten. Die spitz nach unten zulaufenden Gefäße wurden mit Sole befüllt und in einen von unten mit Feuer versorgten Lehmherd gesteckt. Die entstehenden Salzkegel konnten dann verkauft werden.

Erstaunlicherweise gibt es einen Grabhügel bei Bernburg, der alle Charakteristika eines hallstattzeitlichen Grabhügels aufweist und bislang nicht ausgegraben wurde. Er wird bislang allerdings wie die umliegenden Grabanlagen in die Zeit des Neolithikums gestellt. Dieser Grabhügel wurde auch schon von Christian Keferstein erwähnt. Auf seiner höchsten Erhebung ist eine acht Ellen hohe Steinsäule aufgestellt, ein Menhir, wie er des öfteren auch Grabhügel der Hallstattzeit in Baden-Württemberg ziert. Durch den Vergleich mit anderen Grabhügeln in Baden-Württemberg sehen Sie, daß hier wirklich Ähnlichkeiten in der Grabhügelarchitektur bestehen. Es bleibt festzustellen, daß uns eine Ergrabung des Hügels in Bezug auf die Hallstattzeit in Sachsen-Anhalt sehr viel weiterbringen würde.



Leistung verdient Anerkennung

Der
STIFTERVEREIN ALTER CORPSSTUDENTEN e.V.
 ehrt junge Kösener und Weinheimer Corpsstudenten
 für hervorragende akademische Leistungen und für einen beispielhaften
 Einsatz in ihrem corpsstudentischen Leben mit der Verleihung dieser Auszeichnung.

Die Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille 2013:



Dipl.-Volksw. Benz
Rhenaniae Freiburg



Dr. rer. nat. Culhaoglu
Saxo-Thuringiae



Dr. rer. soz. oec. Elgeti
Pomerania-Silesiae
Gothiae Innsbruck



Dr. Großkinsky
Marchiae Braunschweig

Seit 1986 wurde die Medaille an mehr als 130 Corpsstudenten verliehen.

Die Auszeichnung ist verbunden mit der Vergabe von Fördergeldern an die Preisträger. In diesem Jahr werden aus einem großen Bewerberkreis vier herausragende Corpsstudenten am 11. Mai im Rahmen des Festaktes der Weinheim-Tagung auf der Wachenburg mit der Auszeichnung gewürdigt und am 17. Mai in einer Feierstunde im Rittersaal der Rudelsburg während des Kösener Congresses vorgestellt.

Inzwischen sind die Preisverleihungen zu besonderen, gewissermaßen schon traditionellen Höhepunkten der Jahrestagungen der Corps geworden. Sie stärken das Selbstbewusstsein und das Selbstverständnis aller Corpsstudenten und wirken für das Ansehen des Corpsstudententums in der Öffentlichkeit.

Ankündigung

3. Tübinger Seminar Medizin auf dem Österberg am 12. Oktober 2013

Ärztliche Entscheidungen in Grenzsituationen des Lebens Gelenkersatzoperationen, Wirbelsäulenoperationen Wird in Deutschland unnötig operiert?

Ein Hochaktuelles Thema: In Presse, Rundfunk und Fernsehen wird der Vorwurf unnötiger Operationen in der Endoprothetik und Wirbelsäulen-Chirurgie erhoben. Falsche, ökonomische Anreize bei Ärzten und Krankenhäusern werden dafür verantwortlich gemacht.

Die Erfolgsgeschichte der modernen Medizin wird durch Fehlleistungen in Einzelfällen in Mißkredit gebracht. Allerdings bestätigt die gesetzlich vorgeschriebene externe Qualitätskontrolle aller Operationen in Deutschland durch den Gemeinsamen Bundesausschuß eine von Jahr zu Jahr steigende Qualität. Mit über 95 Prozent entsprechen die Indikationen den gültigen deutschen und europäischen Qualitätsrichtlinien.

Eine 100-prozentige Übereinstimmung ist in der Medizin niemals erreichbar, da immer eine auf das Individuum bezogene Notwendigkeit zur Operation festgestellt werden muß. Neben der demographischen Entwicklung ist der Zugewinn an Lebensqualität ein Grund für eine vermehrte Nachfrage der Patienten nach solchen Eingriffen. Sie wollen damit Schmerzen und Einschränkungen im täglichen Leben entgehen (Operation oder Krücken?).

Daher muß die Frage beantwortet werden, wieviel will die heutige Versicherungsgemeinschaft für diese Lebensqualität des Einzelnen in das Gesundheitswesen investieren.

Die Erfolgsgeschichte der Gelenkersatzoperationen und Wirbelsäulen-Chirurgie wird von Fachvertretern mit der gehörigen Kritik dargestellt. Dabei wird das Für und Wider zu solchen Operationen in Grenzsituationen im Mittelpunkt stehen. Die Ergebnisse der Qualitätskontrollen werden vorgelegt. Aus der Sicht Ärztekammern werden die falschen Anreize kritisch beleuchtet.

Mitglieder verschiedener Corps werden am Samstag auf dem Tübinger Rhenanienhaus erneut mit Vorträgen – auf hohem Niveau für Ärzte und verständlich für die Laien – mit Erfolg belegen, daß in der Klinik und Wissenschaft tätige Corpsstudenten, mit Erfolg Fort- und Weiterbildung gestalten können. Auch einige Fachkollegen der Universität Tübingen sind wieder zum Referat eingeladen.

Wir wünschen uns eine steigende Beteiligung der ärztlichen Kolleginnen und Kollegen aus den Kössener und Weinheimer Corps sowie aus der Tübinger Ärzteschaft. Kollegen und interessierte Nichtmediziner unter den Rhenanien sind mit ihren Angehörigen natürlich besonders herzlich willkommen. Das detaillierte Programm wird in der nächsten Ausgabe des Corpsmagazins veröffentlicht.

Behrenbeck Rhenaniae Tübingen

Vorankündigung – Bitte vormerken!

5. Österbergseminar

Die Arbeitstagung der corpsstudentischen Berater und Entscheider zu

Aktuellen Entwicklungen im Wirtschaftsrecht

findet in diesem Jahr statt am

Freitag, den 11. Oktober 2013 um 9.00 Uhr adH Borussia.

Durch das Seminar wird in bewährter Weise **Prof. Dr. Hans-Joachim Priester**, Hamburg, Albertinae führen. **Fortbildungsnachweise i.S.v. § 15 FAO** (6 Stunden) werden erteilt für Fachanwälte für:

- Steuerrecht
- Handels- und Gesellschaftsrecht
- Insolvenzrecht
- Bank- und Kapitalmarktrecht
- Arbeitsrecht

Inoffizieller Begrüßungsabend adH **Franconia**, Österbergstraße 16, am Donnerstag, den 10. Oktober ab 18.00 Uhr. Mittagessen mit Vortrag von **Prof. Dr. Edzard Schmidt-Jortzig**, Kiel, Hanseae Bonn adH **Rhenania**, Stauffenbergstraße 4, am Freitag, den 11. Oktober um 13.00 Uhr. Begrüßungsabend mit Kamingsgespräch zwischen **Hanns-Eberhard Schleyer**, Berlin, Sueviae Heidelberg und **Jan-Friedrich Kallmorgen**, Berlin, Hanseae Bonn adH **Franconia**, Österbergstraße 16, am Freitag, den 11. Oktober um 20.15 Uhr. Mehr Informationen und Anmeldung unter www.oesterberg-seminare.de.

WS-Antrittskneipen aller SC-Corps jeweils am 12. Oktober 2013.

AHSC zu Köln begrüßt 100. Mitglied

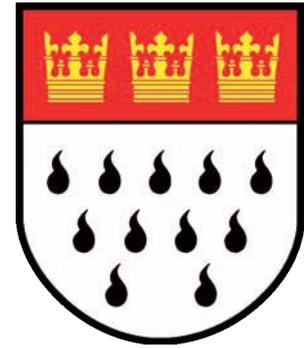
Der AHSC zu Köln freut sich über steigende Mitgliederzahlen. Mit Thomas Götsche Borussiae Tübingen konnte im Frühjahr 2013 das 100. Mitglied in die Vereinigung aufgenommen werden. Regelmäßiger Treffpunkt des 1882 gegründeten AHSC ist der monatliche Stammtisch. Verkehrslokal im Zentrum Kölns ist die „Wolkenburg“.

Seit Dezember 2012 finden die Mitglieder und interessierte Corpsstudenten Veranstaltungshinweise des AHSC zu Köln auch im Internet:

www.AHSC-Koeln.de

Mit der Website sollen insbesondere Corpsstudenten erreicht werden, die nur vorübergehend zu Zeiten von Messen in der Stadt weilen. So zum Beispiel als Messegäste in der Domstadt weilen. Höhepunkt des diesjährigen Veranstaltungskalenders ist der „Rheinische Corpsstudentenball“ am 9. November 2013 im Alten Wartesaal. Anmeldungen zum Ball nimmt Dr. Matthias Fahrenwaldt Rheno-Guestphaliae, Guestphaliae Halle per E-Mail gerne entgegen: fahrenwaldt@web.de

Gauger Lusatiae



AHSC zu Pirmasens

Der AHSC zu Pirmasens ist in sein früheres Stammtischlokal zurückgekehrt:

Altenwoogsmühle

Pirmasenserstr. 48 (Am Kreisel)

66969 Lemberg

Telefon 06331-2199998

Wir treffen uns wie seit vielen Jahren am 1. Donnerstag in den geraden Monaten um 20.00 Uhr. Gäste sind immer willkommen!

*Klaus Albert Arminiae zu München
Vorsitzender des AHSC zu Pirmasens*



Berliner CORPS-MASTERS
Corpsstudentisches Benefiz-Tennisturnier

Vorankündigung – Save-the-Date!
6. Berliner Corps-Masters
 am 10. August 2013 im TC Blau-Weiss Berlin

Corpsstudentisches Benefiz-Tennisturnier
 Kontakt: Oliver Pauly Saxoniae Jena, Saxoniae Bonn
pauly@ask-sicherheitsdienste.de – 0172 3175352

130 Jahre AHSC zu Celle

Der AHSC zu Celle hatte am 1. Februar 2013 zum traditionellen Verbändekommers eingeladen, der dieses Jahr ganz im Zeichen des 130-jährigen Bestehens der corpsstudentischen Altherrenvereinigung begangen wurde. Da es der glückliche Zufall wollte, war der AHSC in seinem Jubiläumsjahr nun auch präsidiert, so daß dessen Vorsitzender Hans Wolfgang Saager Borussiae-Breslau, Albertinae, Guestphaliae Halle den Kommers im Ratskeller der Stadt Celle leitete. Auf der Basis gegenseitiger Achtung steht das Verhältnis auch in der Durchführung eines gemeinsamen Kommerses seit 1979.

Mit herzlichen Worten der Begrüßung hieß er die zahlreich erschienenen Herren Vertreter aller Altherrenvereinigungen jenseits der Grenzen des Corpsstudententums willkommen und hob die Prinzipien, die allen gemeinsam sind, hervor: „Wir alle pflegen unser Lebensbundprinzip, unser studentisches Brauchtum, unser Liedgut, unseren Comment, und die studentische Fröhlichkeit darf auch nicht zu kurz kommen“, so Saager, der bereits seit 1986 Vorsitzender des AHSC zu Celle ist, aber daneben noch auf 16 Jahre GA-Mitgliedschaft zurückblickt; übrigens derzeit vom Vorort Berlin für 2012/13 erneut in dieses Verbandsgremium gebeten.

Einen kurzen Blick zurück auf die eigene corpsstudentische Geschichte Celles warf Saager bereits in seiner Begrüßungsrede: „Im Jahre 1883 ist von der Spinnstube Hannover in Celle eine „Filiale“ gegründet worden. In der Chronik der Spinnstube gibt es unter dem 7. April 1883 dazu folgende Eintragung:

„Heil Dir, Du froher Tag,
an dem für alle Fälle
als Trost im Ungemach
die Spinnstube in Celle
sich anschloss unserm Kreis
zu einem ew'gen Bunde.“

Der AHSC zu Celle kann also dieses Datum als seinen Gründungstag betrachten.“ Bei so enger geschichtlicher Verbindung ließ es sich der Vorsitzende der „Spinnstube“ Hannover, Gernn Gaetcke Hannoverae, denn auch nicht nehmen, am Kommers teilzunehmen. Unterstrichen wurde das beachtenswerte Jubiläum ebenfalls durch Prof. Dr. Döhler Masoviae, Vorsitzender des Vereins für corpsstudentische Geschichtsforschung.

Als Festredner konnte Dr. Hoffmann Rhenaniae Heidelberg, Teutoniae Gießen, Guestphaliae Halle, Tiguriniae, 2. VAC-Vorsitzender gewonnen werden. Als Historiker vermittelte er kenntnisreich und mit Verve

den korporierten Teilnehmern Aspekte der veraltungsgeschichtlichen Entwicklung ihrer Region. Unter anderem betonte er die dabei die Bedeutung Celles als Gerichtsort.

„Die Stadt entwickelte sich zum Justizzentrum für das junge Kurfürstentum und später Königreich Hannover. Das blieb grundsätzlich auch nach der preußischen Annexion so, sieht man davon ab, dass im Zuge der reichseinheitlichen Organisation der Gerichtsverfassung das Appellationsgericht 1879 die Bezeichnung Oberlandesgericht erhielt. Es ist heute nach dem Kammergericht in Berlin das zweitälteste OLG in Deutschland“, hob Hoffmann ein Detail hervor.

Bezüglich der Geschichte der AHSC generell stellte Hoffmann zunächst fest: „Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden sie flächendeckend in ganz Deutschland, zunächst in den Großstädten, dann überall da, wo sich sonst die typische Klientel der Corps und anderer Verbindungen im Berufsleben wiederfand: In den Mittelzentren, besonders den Kreisstädten und an den Gerichtsorten.“ Auch für Celle habe gegolten, was maßgeblich zur Entstehung der Vereinigung beigetragen habe: Verwaltungsjuristen,

Richter, Staats- und Rechtsanwälte stellten einen ganz wesentlichen Teil der Mitglieder. U.a. hob er weiter hervor, daß es nicht wundere daß die Juristen in der Entstehungszeit des AHSC die zahlenmäßig stärkste Gruppe bildeten. „Außer an den Gerichten finden wir sie im übrigen natürlich auch im Verwaltungsdienst: Genannt seien der erste hiesige Landrat, Max von Frank Marchiae Breslau, der Celler Oberbürgermeister Wilhelm Denicke Verdensiae, nach dem auch eine Straße benannt wurde, sowie Stadtsyndikus und Polizeidirektor



Dr. Hoffmann beim Vortrag. (Photo: Privat)

Otto Munkel vom Corps Teutonia Marburg“, verwies der Festredner auf die Celler AHSC-Geschichte.

Als 2. VAC-Vorsitzender kam Dr. Hoffmann dann im zweiten Teil seiner Ausführungen auf die Gegenwart und Zukunft der AHSC zu sprechen. Er schloß mit dem Appell an alle Korporationen: „Nutzen wir durch ein selbstbewußtes Auftreten nach außen die Möglichkeiten, unsere Wahrnehmbarkeit zu verbessern. Die örtlichen Vereinigungen sollten uns genauso viel wert sein, wie unsere eigenen Bünde!“

–ger

—Anzeige—

CHRISTOPH DYCKERHOFF: Führungskräftegewinnung nach ethischen Kriterien



Christoph Dyckerhoff (Corps Franconia München) ist Geschäftsführender Partner der Personalberatung Dyckerhoff & Partner in Mannheim. Er besetzt seit 1990 Führungspositionen, überwiegend in Familienunternehmen. Mit dem Ethik-Test dy-aim hat Christoph Dyckerhoff ein in Deutschland einzigartiges, praxisorientiertes Auswahlkonzept für die Gewinnung von Spitzenkräften entwickelt.

Lernen Sie den Ethik-Test bei einer persönlichen Präsentation vor Ort kennen

Weitere Informationen finden Sie auf www.ethik-test.de. Gerne stellt Christoph Dyckerhoff das Auswahlkonzept in Ihrem Unternehmen bzw. Ihrer Organisation vor. Kontaktieren Sie uns hierzu unter +49 (0) 621-3 2887-0 oder info@dyckerhoff-partner.de.



DYCKERHOFF & PARTNER

Vom Symposiasten-Kränzchen zum SC-Ball

Der Wiener SC lädt ein zu einer rauschenden Ballnacht am 29. Juni 2013



Erleben Sie einen einzigartigen Abend voll Glanz, Glamour und Tradition in den imperialen Prunksälen des Palais Daun-Kinsky. Heuer wird Ende Juni das Tanzbein geschwungen: SC und AHSC zu Wien laden alle Corpsstudenten zum traditionellen, frühsummerlichen Symposiastens-Kränzchen in die alte Kaiserstadt Wien ein.

Das ursprüngliche Symposiastens-Kränzchen, das das Corps Symposion seit mehreren Jahren organisiert, wurde von Jahr zu Jahr besser besucht und damit zu einer couleurstudentischen Tradition über die Grenzen Wiens hinaus. Diese Festveranstaltung bietet mit seinen fröhlichen Drehstimmungen, Tanzmomenten und mit Charme und Witz den feierlichen Treffpunkt für aktive und inaktive Corpsburschen, Corpsphilister und ihre Damen und Töchter. Nun wurde aus der Initiative eines Corps sogar eine SC-Veranstaltung, die ein AHSC mitträgt.

Die Wiener Tradition

Die Wiener Balltradition kann auf eine fast 400-jährige Erfolgsgeschichte verweisen, deren Wurzeln bereits in den Veranstaltungen des 15. Jahrhundert liegen. Ab dem 17. Jahrhundert etabliert sich der Begriff „Ball“ (lat. ballare: tanzen). Das sprichwörtlich gewordene „Der Kongress tanzt“, bezogen auf den Wiener Kongreß 1814-1815, wird zum sinnbildlichen Ausdruck einer imperialen Festveranstaltung, auf die sich nun eine festlich-vergnügeliche Hochkultur gründet.

Der Wiener Walzer

Salonfähig wurde der Wiener Walzer erst durch die Erfolge von Johann Strauss, Vater und Sohn, und dann auch in die feine Ball-Etikette aufgenommen. Heute ist er aus der Ballsaison an der Donau nicht mehr fortzudenken. Ein gesellschaftlicher Sinneswandel vollzog sich zum Heute: Dienten die Bälle

einst wesentlich mit zur Einführung der Jungdamen und Jungherren in die Gesellschaft, der Brautschau und der Hochzeitswerbung, so steht jetzt vor allem die Unterhaltung und das Knüpfen von Kontakten im Vordergrund.

Die Wiener Ballveranstaltungen gehen mit der Zeit, bleiben aber ein Kulturgut von unschätzbarem Wert. Da sie unnachahmlich, gerade mit Charme und Zauber eines Wiener Couleurballes, ihresgleichen suchen, bietet diesjährig der „Wiener SC-Ball“ allen Corpsstudenten ein besonderes Ballfest im Herzen Mitteleuropas – diesmal in größerem und festlicheren Rahmen als in den letzten Jahren! Unterstrichen wird das Ambiente dieses Jahr durch den Veranstaltungsort: das Innenstadtpalais Daun-Kinsky, das 2013 sein 300-jähriges Bestehen feiert.

Das Palais Daun-Kinsky

Als ein Glanzstück der barocken Baukunst liegt das Palais direkt an der Wiener Freyung. Es entstand in den Jahren 1713 bis 1719 unter dem Architekten Johann Lukas von Hildebrandt und ist bis heute eines der kunsthistorisch beeindruckendsten Gebäude Wiens. Das Palais bietet mit seinem großartigen Stuckdekor, den prunkvollen Deckengemälden und Skulpturen die typische imperiale Wiener Ballatmosphäre.

Seine zentrale und verkehrsgünstige Lage, direkt in der Wiener Innenstadt, gehört es zu den nobelsten Adressen Wiens. Beste Verkehrsverbindungen in unmittelbarer Nähe bieten die U-Bahnen U2 und U3. Parkplätze bietet die gegenüberliegende Tiefgarage auf der Freyung, vom Flughafen Wien Schwechat ist es in rund 30 Minuten erreichbar.

Für die Musik sorgt das berühmte klassische Ensemble „Lanner-Strauss“ und traditionell die allseits bekannte Rock-Band „The Legendary Daltons“; Ort: Palais Daun-Kinsky, Freyung 4, 1010 Wien; Datum: 29. Juni 2013; Einlaß: 20 h.c.t. ; Eröffnung: 21 h.c.t.; Mitternachtsquadrille; Ballschluß: 2 h.s.t.; Garderobe: Trachtenanzug, Dirndl, Uniform, Smoking, Abendanzug, Abendkleid; Kosten: Herren- bzw. Damenkarte EUR 80,- und Jugendkarte EUR 40,- (Bei Abnahme von mindestens 10 Karten gilt ein Kontingentspreis von EUR 60,- bzw. EUR 25,- pro Stück.). Wie immer dient der Erlös des Balles nach Abzug aller Kosten einem karitativen Zweck: Der gemeinnützige Verein „Make-A-Wish“ erfüllt einem kranken Kind damit einen Herzenswunsch.



Es herrscht bereits reges Interesse, und der CC des Symposion ersucht um baldige Voranmeldungen, da Karten nur gegen Voranmeldung und Vorauskassa gekauft werden können. Melden Sie sich bitte an:

info@symposiastenskränzchen.at

Informationen und/oder Karten-/Tischbestellungen bitte ebenfalls unter selbiger Anschrift.



Die Corps-Akademie bietet im Herbst 2013
einen völlig neuen Lehrgang an:

Jungjägerkurs 2013

Termine:

1. Block: Montag, 09.09.2013 - Sonntag, 15.09.2013
2. Block: Montag, 23.09.2013 - Sonntag, 29.09.2013

Voraussichtlicher Prüfungstermin: 10./11.10.2013

Preis: 1.600,00 Euro /Teilnehmer

Mindestteilnehmerzahl: 10 Personen

Im Preis enthalten sind:

- Lehrmaterial (Heintges Lehrsystem + Internet-Trainer)
- Jagdgesetz
- Abo einer Jagdzeitung (Jahres- bzw. Halbjahresabo je nach Zeitung)
- Haftpflichtversicherung
- Munition, Waffen und Schießstandgebühren im Rahmen des Lehrplanes

Im Preis nicht enthalten:

- Prüfungsgebühr (125,00€)
- Prüfungsmunition
- Unterkunft und Verpflegung

Allgemeines

Der theoretische Unterricht findet im Lehrkabinett in Bad Kösen statt, der praktische Unterricht im Revier Bad Kösen. Der Schießstand befindet sich in Naumburg.
Die Ausbildung erfolgt auf der Grundlage der Jägerprüfungsordnung des Landes Sachsen-Anhalt.

Eine verbindliche Anmeldung muß bis 15. Juni 2013 erfolgen!

Die Lehrgangsgebühren sind bis zum 15. Juli 2013 fällig.

Bei Rücktritt ist eine Stornogebühr in Höhe von 25 Prozent der Lehrgangsgebühr fällig.
Bei Erkrankung eines Teilnehmers wird keine Gebühr fällig, wenn eine ärztliche Bescheinigung vorliegt.
Dann wird die Teilnahmegebühr gutgeschrieben, und der Kurs kann später belegt werden.

Bei der Buchung der Unterkunft ist die Corps-Akademie gerne behilflich.

Anmeldungen und Anfragen bitte an:

Corps-Akademie gGmbH, Parkstraße 3 in 06628 Bad Kösen,
Tel.: 034463 - 600 18, Fax: 034463 - 600 482, E-Mail: info@corpsakademie.de

—Anzeige—

Redaktion. Lektorat. Mediaplanung.

Promovierter Altphilologe und Verlagskaufmann (Corpsstudent) mit mehr als 20-jähriger Berufserfahrung lektoriert und redigiert Belletristik, Sachbücher sowie wissenschaftliche Arbeiten und erstellt Pläne für Print- und Onlinemedien.

Dr. phil. Andreas Berger

Tel./Fax 0721 3524712 - Mobil 0170 2363432
berger@wortundmedia.de

**Studentische Bücher
und CDs im Internet**

www.akadpress.de/studentika

Altrector Em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Peter Paschen

Erz Leoben

Unser Corpsbruder Peter Paschen ist am 29. Jänner 2013 nach langer schwerer Krankheit im 79. Lebensjahr verstorben. Es ist schwer, seinem Leben und Schaffen, seiner Stellung in Familie, Gesellschaft, Lehre und Forschung, nicht zuletzt im Corps, durch Worte vollständig gerecht zu werden. 1935 in Goslar als Sohn eines Weinheimer Corpsstudenten der Franconia Fribergensis und Hüttenleiters geboren, war ihm vielleicht das Montanwesen und das Corpsstudententum in die Wiege gelegt. Nach seiner Matura 1955 in Neuss am Rhein zog er im Wintersemester nach Leoben und inskribierte Eisenhüttenwesen an der Montanistischen Hochschule.

Er wurde auf der Semesterantrittskneipe als Fuchs akzeptiert. Nach eigenen Worten waren seine Beweggründe für den Eintritt bei Erz: „lebenslanger Freundeskreis, Kameradschaft, berg- und hüttenmännisches Brauchtum, Bergkittel, Studentenlieder, Kneipen, Mensuren“. Positiv sah er ebenso das gemeinsame Wohnen und Lernen und die gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Korporationen. Auch gutes Benehmen, Disziplin, Ordnung, Kontakt mit Alten Herren waren ihm wichtig. Corpsbruder Paschen hatte die Chargen des Seniors und Subseniors inne, focht in Leoben vier Partien und absolvierte im 5. Semester die erste Staatsprüfung.

Da man Nichteisenmetallurgie in Leoben damals noch nicht studieren konnte, ging er nach Aachen. Dort schloß er im Mai 1960 sein Studium mit dem Dipl.-Ing. ab. Während des Studiums hatte er zahlreiche Praktika in Deutschland, Norwegen und Holland absolviert. Seine Berufslaufbahn begann er in Frankreich. Anschließend ging er zu unserem Corpsbruder EM Pelzl nach Stolberg im Rheinland, um dort als Betriebsassistent und späterer Betriebsleiter seine Doktorarbeit zu verfassen. 1965 promovierte er zum Dr.-Ing. in Aachen.

Sein Bestreben war es im Beruf, sowohl Industriepraxis als auch Lehre und Forschung parallel zu betreiben. So habilitierte er sich 1967 an der Technischen Universität Hannover. Er wurde Privatdozent für das Fach Eisen- und Metallhüttenwesen. Den ersten entscheidenden Karrieresprung tat er in Holland (Billiton International Metals), der ihn in alle Welt führte. Nach längerem Aufenthalt mit seiner Familie in Den Haag wechselte er zum Industrieanlagenbau Klöckner Humboldt Deutz in Köln. 1982 wurde er

Vorstandsmitglied der brasilianischen Tochtergesellschaft in Sao Paulo.

Auf dem Höhepunkt seiner Industrielaufbahn erhält er die Berufung zum Universitätsprofessor für Metallhüttenkunde an die Montanuniversität Leoben per 1. Oktober 1984.



Diese Position hielt er bis zu seiner Emeritierung 2003. Die ganze Familie übersiedelte nach Graz. In den Jahren 1995 bis 1999 war er der erste Rektor der Montanuniversität nach dem neu beschlossenen österreichischen Universitätsorganisationsgesetz. Dies war der entscheidende Schritt für die Autonomie der Universitäten. Er war ein Verfechter eines leistungsabhängigen Bewertungssystems für Institute, ein Befürworter von Studiengebühren und ein entschiedener Gegner überbordender Verwaltung. Auch als Rektor bekannte er sich offen zum Korporationsstudententum, am Ledersprung an der Ehrentafel trug er als Rektor die blaue Erzmütze mit Stolz. In vollem Ornat und Farben eröffnete er den WKR-Ball in der Wiener Hofburg.

Er war Träger des großen goldenen Ehrenzeichens des Landes Steiermark, des österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst erster Klasse. Er erhielt die Ehrendoktorwürde der ungarischen Universität Miskolc, sowie die Georg-Agricola-

Gedenkmünze für hervorragende Leistungen im Metallhüttenwesen.

Der Mensch Peter Paschen war aber auch ein treusorgender Familienvater. Seine Gattin Frauke folgte ihm mit der Familie überall dort hin, wo er länger beruflich zu tun hatte. Er sorgte für die umfassende Ausbildung seiner drei Töchter und wurde mit sechs Enkelkindern beschenkt.

Trotz seines geographisch weitläufigen beruflichen Engagements hielt er den Kontakt zu seinem Erz stets aufrecht, ermöglichte es die Zeit, besuchte er regelmäßig die Stiftungsfeste oder den Ledersprung. In Leoben tätig, übernahm er auch für einige Zeit die Altherrnobmannschaft. Er hatte ein besonderes Augenmerk auch auf seine studierenden Corpsbrüder und legte großen Wert auf Studienerfolge. Bei der Vergabe von Praxisplätzen war er aufgrund seiner internationalen Beziehungen eine wertvolle Hilfe für unsere jungen Corpsbrüder. Auch nach seiner Emeritierung bis zum Ausbruch seiner schweren Krankheit fand er des öfteren den Weg auf das Corpshaus, da er noch sehr rege auf der Montanuniversität tätig war.

33 Erzer, davon zwei Chargierte, begleiteten ihn auf seiner letzten Fahrt. Wenn man sich die Reden seiner Magnifizenz, seines akademischen Nachfolgers und anderer Honoratioren anlässlich seiner Verabschiedung in Graz in Erinnerung ruft, so waren sie geprägt von Danksagung an einen Menschen, der als Persönlichkeit in allen Lebensbereichen eine besondere Stellung erworben und verdient hat. Vorbild bleibe er in vielerlei Hinsicht. Fiducit! Glück auf!

*Für das Corps Erz
Winfried Auer
AHV-Vorsitzender*



Wolf Sturm Lusatie EM, der letzte Kriegsmeißner

Als Sproß einer Lausitzerfamilie am 17. April 1921 in Chemnitz geboren, besuchte er dort das staatliche humanistische Gymnasium. Sein Vater führte ihn als Spiefuchs 1938 in den auf dem Lausitzerhaus weiter tagenden Corpsbrüderkreis ein. Nach dem Abitur Ostern 1939 kam er zunächst seiner Arbeitsdienstpflicht nach und wurde als Baupionier am sogenannten Westwall eingesetzt, jedoch nach den ersten Kriegswochen entlassen und zum Medizinstudium nach Leipzig kommandiert. Er meldete sich bei der SC-Kameradschaft „Markgraf von Meißner“, die seit 1937 auf dem Sachsenhaus einen noch stark nach den Vorgaben des Nationalsozialistischen Deutschen Studentebundes (NSDStB) orientierten Dienstbetrieb führte.

Die Medizinische Fakultät war mit namhaften Professoren hervorragend besetzt, aber in diesem ersten „Kriegstrimester“ mit Studenten so überfüllt, daß er nicht alle Lehrveranstaltungen wahrnehmen konnte. Er studierte deshalb im 1. Trimester 1940 in Graz und im 2. und 3. Trimester 1940 in Rostock. Inzwischen gelang es konservativ eingestellten Kameradschaftsführern mit Unterstützung des AH-Vorsitzenden der Lusatia, aus der Leipziger SC-Kameradschaft im NSDStB eine Korporation alten Stils zu entwickeln, die sie „Markgrafschaft“ nannten.

In Rostock schloß sich Sturm in Ermanglung einer SC-Kameradschaft als Verkehrsgast einer den Landsmannschaften nahe stehenden Kameradschaft an, übernahm das Amt des örtlichen Studentenfürhlers und versuchte, die vier Rostocker Kameradschaften nach dem Leipziger Vorbild in eine korporationsstudentische Richtung zu führen. Dem Sicherheitsdienst (SD) blieb das nicht verborgen, aber der Gaustudentenfürhler ließ es bei einem „strengen Verweis“ bewenden. Nach bestandenen Physikum betrieb Sturm schnell seine Exmatrikulation und meldete sich zur Wehrmacht.

Stolz hat er davon berichtet, daß er ab 1. Februar 1941 seine Grundausbildung in Wien bei einer Reitereinheit der 44. Infanterie-Division, dem offiziellen Traditionsträger des berühmten k.u.k. Niederösterreichischen Infanterie-Regiments Nr. 4 „Hoch- und Deutschmeister“ erhielt. Ab 1942 war er der Sanitätstruppe zugeteilt und in Polen, Rußland, Frankreich und Belgien eingesetzt, bis er zur Beendigung des Studiums ab WS 1942/43 zur Studentenkompagnie nach Leipzig kommandiert wurde. Hier hatten Aktive aus dem corpsstudentischen Kern der „Markgrafschaft“ am 22. Juni 1942 auf dem noch

vollständig im alten Stil erhaltenen Lausitzerhaus das Corps Misnia IV konstituiert.

Die gut unterrichtete Leipziger Studentenfürhler setzte im WS 1942/43 den Kameradschaftsfürhler Funfack, Sohn eines Jenenser Westphalen, der intern die erste Charge im Corps führte, ab und verbot ihm das Betreten des Lausitzerhauses. Sturm sprang in die Bresche: Um den aus der Rostocker Zeit stammenden „Klecks“ in seinen Personalakten zu tilgen, hatte er sich nämlich bei der Leipziger Studentenfürhler gemeldet und das „Kulturamt“ übernommen. Dabei bewährte er sich in den Augen der Studentenfürhler so, daß sie ihn als neuen Kameradschaftsfürhler mit dem Auftrag einsetzte, die Kameradschaft wieder auf den Kurs des NSDStB zu bringen. Tatsächlich trieb Sturm zuerst als Fuchsmajor, dann im SS 1943 und im WS 1943/44 als Kameradschaftsfürhler und intern als vom CC gewählter Senior die Festigung des Corps weiter voran. Er focht auf seine Charge – gegen Hermann Rahe Friso-Luneburgiae, den späteren VAC-Vorsitzenden! Ein FCC der Lusatia vom 29. Mai 1943 verlieh Sturm und zwei weiteren aktiven Meißnern mit familiären Bindungen an Lusatia die Corpsschleife.

Das abenteuerliche Aktivenleben der Kriegszeit ist in mehreren Aufsätzen des Jahrbuchs „Einst und Jetzt“ eingehend beschrieben worden (vgl. Literatur bei *Wikipedia*: „Corps Misnia IV“). Sturm nahm auch an dem kühnen Versuch zur Neugründung des Köseener Verbandes auf der Rudelsburg am 11. Juni 1944 teil. Er legte im Februar 1945 ein „Notexamen“ ab und wurde noch vor Kriegsende als Feldunterarzt d. Res. und Bataillonsarzt in einer kämpfenden Alarminheit eingesetzt, entging aber bei der Kapitulation am 8. Mai 1945 der Gefangenschaft.

Nach Wiedereröffnung der Universität Leipzig konnte er sein Studium Ende 1945 mit dem ordnungsgemäßen Staatsexamen abschließen und 1946 promovieren. Da unter den herrschenden politischen Verhältnissen das Corps nicht mehr weiterzuführen war, beschloß der CC der Misnia unter Mitwirkung Sturms am 7. Dezember 1946, den Sitz nach Erlangen zu verlegen, wo Misnia eine Woche später als erstes deutsches Corps nach Kriegsende den vollen Aktivenbetrieb aufnahm. Bei der Weiterführung des Corps als Lusatia am 3. Dezember 1949 erhielten Sturm und alle anderen Meißner, die gefochten hatten, das Lausitzerband.

Sturm selbst blieb in der alten Heimat, wurde Facharzt für Inneres (1952), Lungenkrankheiten (1957) und Arbeitshygiene (1966). Er



Die Kriegsmeißner im Juni 1944. (Photo: Privat)

gehörte zu den führenden Arbeitsmedizinern der DDR, trat mit über 200 Veröffentlichungen und Vorträgen hervor und habilitierte sich 1966 an der Deutschen Akademie für Ärztliche Fortbildung in Berlin, erhielt aber wegen fehlender Parteizugehörigkeit keine



Wolf Sturm als Senior 1943. (Photo: Privat)

Professur. Neben seiner hauptamtlichen leitenden Tätigkeit in der Arbeitshygieneinspektion des Bezirks Magdeburg war er nebenamtlich unter anderem Mitglied des Rats für die Sozialversicherung. 1986 trat er in den Ruhestand. In dem nach der deutschen Wiedervereinigung eingeleiteten Rehabilitie-

rungsverfahren wurde amtlich festgestellt, daß er in der DDR-Zeit offenkundig durch Nichtanerkennung seiner Leistungen für Wissenschaft und Forschung diskriminiert worden war. Als Akt der Wiedergutmachung verlieh ihm der Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Sachsen-Anhalt daher am 6. Oktober 1993 den Titel Honorarprofessor.

Seit dem Mauerbau 1961 hatte Sturm nicht mehr am Corpsleben der Lusatia in Berlin (West) teilnehmen können. Er kümmerte sich aber um den Zusammenhalt der in der alten Heimat verbliebenen Lausitzer, nahm regelmäßig an den Ost-West-Messetreffen in Leipzig, später auch an Treffen mit Aktiven und westdeutschen Alten Herren in Ost-Berlin teil. Er begleitete den Neuaufbau des Corps in Leipzig ab 1990 und pflegte

besonders die Verbindung zur jungen Generation. In ihm fanden die Aktiven einen Gesprächspartner, der ihnen als Zeitzeuge über einen wichtigen Teil der Corpsgeschichte vor dem Hintergrund des Zweiten Weltkrieges und der Spaltung Deutschlands immer wieder anschaulich berichtete. Auf Antrag des CC verlieh ihm Lusatia 2005 die Ehrenmitgliedschaft. Nachdem er noch im SS 2012 zwar körperlich angeschlagen, aber geistig frisch das 205. Stiftungsfest mitgefeiert hatte, löste die Nachricht von seinem Tode am 16. Februar 2013 tiefe Erschütterung aus. Mit dem letzten Aktiven der Kriegszeit verlor das Corps eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Der hier kurz geschilderte Lebenslauf spricht für sich!

Egbert Weiß | Lusatiae EM, Marchiae Berlin



Auch im hohen Alter beim Corps. (Photos: Privat)

Prof. Dr. phil. habil. Franz J. Dahlkamp Makariae, des Schacht (xx)

Nicht nur seine Corpsbrüder beider Corps trauern tief um ihn – bis zuletzt war er auch in seinem Alter noch rastlos und weltweit höchst erfolgreich auf seinem Fachgebiet, der Erkundung, Erforschung, wissenschaftlichen Auswertung aller Uranerzlagerstätten und Beratung, tätig und erwarb sich während seiner fünfundsünfzigjährigen Tätigkeit in der gesamten Fachwelt dieser begehrten Rohstoffe den anerkennenden Ruf als „Uran-Papst“.

Größter Erfolg war wohl 1975 seine Erkundung des zweitgrößten Uranerzvorkommens in der Welt im Key Lake District des Athabaskabeckens nördlich von Edmonton (Alberta, Canada) als Chefgeologe der Uranerzbergbau UEBG. 1978 machte er sich als Konsulent selbständig und beriet Privatunternehmen, internationale Institutionen und nationale Regierungen. Außerdem war er 1979 bis zur Emeritierung 2001 Honorarprofessor für Lagerstättenkunde und Exploration/Prospektion an der Montanuniversität Leoben. Darüber hinaus lassen uns als Laien allein schon einige seiner eindrucksvollen Erfolgswahlen staunen: mehr als sechzig wissenschaftliche Arbeiten, tätig in neununddreißig Ländern für fast alle bergbaubeflissenen Nationen außerhalb des ehemaligen Ostblocks, Vorträge an mindestens vierzehn Universitäten, Mitglied in acht Fachvereinigungen, sechs Monographien usw. usf.

Für uns Corpsstudenten bedeutet sein Ableben den herben Verlust eines Beliebten, stets Farbe Bekennenden, der oft an den

Veranstaltungen der Corps, insbesondere im Süddeutschen Kartell, regen Anteil nahm. So schätzten ihn viele auch bei unseren jährlichen Kartell-Skiwochen. Seine runden Geburtstage feierte er, sonst eher bescheiden



und zurückhaltend, auf den Häusern seiner Corps. Hier war er, bei allem Verständnis für den Gegenpart, ruhiger und siegreicher Diskussionspartner und mehrfach programmatischer Festredner.

Geboren am 22. Februar 1931 in Buerle im Kreis Gelsenkirchen, studierte er

nach dem Abitur in Recklinghausen an den Universitäten München, Leoben und Graz. Im neunten Nachkriegssemester der Makaria verstärkte er als erster von fünf Füchsen ihre zwölf Corpsburschen. Nach seinem geologischen Diplomvorexamen im WS 53/54 und acht Partien explorierte er sozusagen eine erfolgverheißendere Lagerstätte auf dem Schachterhaus im alten, trauten Leoben, wo er nochmal vier Mensuren nachlegte. Sein Studium schloß er im März 1958, als Dr. phil. an der TH Graz ab.

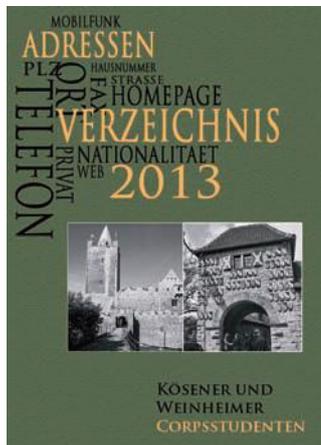
Eine weitere Leidenschaft war seine ausgiebige Jagdpassion, wozu ihm seine weiten, beruflichen Reisen in oft entlegene Gegenden sehr zustatten kamen. Vor einem seiner mit sicherem Blattschuß gestreckten Böcke sinnierte er: „Schau, so wie dieser Bock möchte ich auch sterben – Er hat den Schuß nicht mehr gehört.“ Sein Wunsch hat sich nahezu erfüllt. Er starb am 5. März 2013, von einer Schachter-Skitour kommend, in den Armen seines Leibburschen Bergrat Rupert Zückert in Anif bei Salzburg. Ein längeres Siechtum blieb ihm erspart, und so werden wir „unseren Dahli“ stets vital vor unserem geistigen Auge sehen! Am 22. März widmeten ihm seine Corpsbrüder einen solennen, voll besetzten Trauerkommers beim Schacht mit dem letzten Halali.

*Dipl.-Ing. Rüdiger Kutz Makariae,
Franconiae Würzburg IdC, des Schacht –
sein später und trauriger Leibfuchs*



SERVICE CENTRUM CORPS

CORPSSTUDENTISCHES FÜR GEIST UND KÖRPER



Das neue

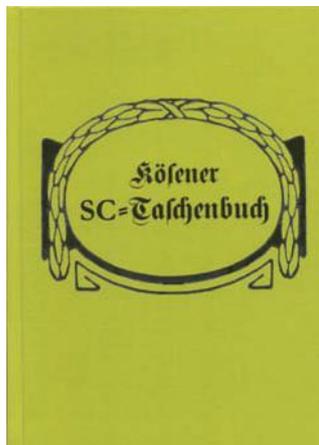
Adressenverzeichnis 2013!

Das Verzeichnis ist in vier Teile gegliedert:

alphabetisches Namens-Verzeichnis, Verzeichnis nach Postleitzahlen, Verzeichnis nach Berufsgruppen und Verzeichnis nach Corpszugehörigkeit.

ca. 1000 Seiten, Paperback
Preis zzgl. Verpackung und Versand

Preis € 29,90



SC-Taschenbuch

1919 erschien das Kösener SC-Taschenbuch als erster Leitfaden im KSCV. Es enthielt fast alles, was ein Corpsstudent wissen musste, praktische Ratschläge und Anweisungen. Das Buch enthält neben einem geschichtlichen Abriss vor allem Anleitungen für die Chargierten und den Fuchsmajor.

Preis € 19,90



Richard Schaffner - Vom deutschen Corpsstudenten

Schaffner (1877 - 1957) war aktiv bei Suevia München und Hasso-Borussia. Er wollte mit diesem Werk „... in gedrängter Form über das Wesen des Corpsstudententums an jedermann Aufschluß geben, den mulus einführen und dem Aktiven beratend, wohl auch bessernd zur Seite stehen.“

Nachdruck der Ausgabe von 1918.

Preis € 11,40



Farbentafel und Farbensuchliste 2012

Die praktische Taschenfarbentafel mit Farbensuchliste ist aktualisiert worden und gibt jetzt den Stand Mai 2012 wieder.

52 Seiten gebunden

Preis € 9,80



Schimmerbuch

Es handelt sich um eine neue, überarbeitete Auflage, die von Dr. Bacmeister Saxoniae Kiel, Brunsvigae EM verfaßt wurde und eine Weiterentwicklung des bekannten Bauer'schen Schimmerbuches darstellt.

Preis € 6,80



Nachträge für Handbuch des Kösener Corpsstudenten

20 Farbentafeln und Satzungen auf dem neuesten Stand oAT 2012, mit neuer Ehrenordnung und neuer Ehrengerichtsordnung. Ringbucheinlage

Preis € 15,00



SERVICE CENTRUM CORPS

SCC-GmbH
Parkstraße 3
D-06628 Bad Kösen

Besuchen Sie uns auf www.service-centrum-corps.de!

CORPS

Magazin

Herausgeber

KSCV und VAC, WSC und WVAC

Redaktion (V.I.S.D.P.)

Holger Schwill (-ger)
 Alemanniae Kiel, Borussiae Halle,
 Schillerstraße 21,
 06114 Halle a.d. Saale
 Telephon 0345 678 420 02
 Mobil 0170 183 6278
 redaktion@corpsmagazin.de

Anzeigenverwaltung

Holger Schwill
 Telephon 0345 678 420 02
 redaktion@corpsmagazin.de

Auflage:

22000

Verlag und Druck

mediaGroup le Roux
 excellent-image GmbH,
 Daimlerstraße 4-6,
 89155 Erbach/Ulm
 Telephon 07305 9302-970
 Telefax 07305 93 02-975
 t.hipp@mediagroup-leroux.de

Redaktionsschluß

am 1. Juni 2013

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, sondern primär die des Verfassers wieder.

Ein Anspruch auf den Abdruck von eingesandten Manuskripten bzw. auf Terminvorgaben besteht nicht. Die Redaktion behält sich Ergänzungen und Streichungen im Text vor. Handschriftlich eingesandte Texte können nur bedingt berücksichtigt werden. Die Verfasser, auch von Leserbriefen, wollen ihrem Namen bitte ihr Corps sowie Anschrift und Telephonnummer hinzufügen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Besprechungs-exemplare wird keine Haftung übernommen.

Bezugspreis

Für Mitglieder der Corps-Verbände ist der Bezugspreis mit dem Verbandsbeitrag abgegolten.

Anschriftenänderungen

Thomas Seeger, Starkenburgiae, Guestphaliae
 Bonn, Guestfaliae, Palaiomarchiae
 Parkstraße 3, 06628 Bad Kösen
 Telephon 034463 600-18
 Telefax 034463 600-482
 info@corps-adressen.de
 www.corps-adressen.de

SIE MÜSSEN NICHT CORPS STUDENT SEIN,

um Einst und Jetzt e.V., dem Verein für corpsstudentische Geschichtsforschung, beitreten zu können! Unser Verein steht allen an der Erforschung der Studenten- und Hochschulgeschichte Interessierten offen. Vielseitigkeit ist uns wichtig. Unser Jahrbuch

EINST UND JETZT:

Jahr für Jahr viele Seiten Studentengeschichte von den ersten Anfängen bis heute und das nicht nur auf die Corps in Deutschland, Österreich und der Schweiz bezogen. Unterhaltsame Histörchen stehen neben grundlegenden historischen Arbeiten und garantieren dadurch Lesefreude jenseits eines trockenen Fachbuchs. Zusätzlich sind zahlreiche Sonderhefte zu ausgewählten Themen erschienen, die wertvolle Geschichtsquellen erschließen.

Die Mitgliedschaft kostet EUR 33,- für Korporationen, EUR 22,- für Alte Herren und EUR 11,- für Aktive u. Inaktive. Der Verein ist vom Finanzamt Bamberg als gemeinnützig anerkannt.

Werden Sie Mitglied im
 Verein für corpsstudentische
 Geschichtsforschung und sichern
 Sie sich Ihr Anrecht auf
 EINST UND JETZT!

Anschriften der Verbände

Kösener SC-Verband (KSCV)

Vorort: Berliner SC

Vorortssprecher Georg Friedrich Bremer
 Borussiae Berlin

Vorortbüro

Douglasstraße 22 • 14193 Berlin
 Telephon: 0151 291 16424
 sprecher@kscv-vorort.org

Verband Alter Corpsstudenten e.V. (VAC)

Vorstand AHSC Hamburg

1. Vorsitzender

Alexander Hartung Hubertiae Freiburg,
 II Hasso-Nassovia, Sueviae Freiburg,

Tiguriniae

via Zorzi 17 • CH-6900 Paradiso (Lugano) TI

Telephon +41(0)91 9249755

Mobil +41(0)79 4395583

E-Mail: efc@bluewin.ch

Vorstandsbüro

Seeger Starkenburgiae, Guestphaliae Bonn,

Guestfaliae, Palaiomarchiae

Parkstraße 3 • 06628 Bad Kösen

Telephon 034463 60018

SCC GmbH 034463 60019

Corpsakademie 034463 60239

gem. Fax 034463 600482

E-Mail: info@corps-adressen.de

Weinheimer Senioren Convent (WSC)

Der Vorort im WSC 2012/2013

Der SC zu Karlsruhe

Präsidiertes Corps Alemannia

1. Vorortssprecher

Tim Neff Alemanniae Karlsruhe

Nowackanlage 4 • 76137 Karlsruhe

Telephon 0721 35489801

E-Mail: vorort.wsc@die-corps.de

Weinheimer Verband

Alter Corpsstudenten e.V. (WVAC)

Vorsitzender

Dr. Marcel Hattendorf

Rheno-Nicariae, Franco-Guestphaliae

Herminenstr. 17a

31675 Bückebug

Mobil: 0160 939 165 72

E-Mail: marcel.hattendorf@gmail.com

Büro des WVAC

Renate Grünberg

Taubenbergweg 9 • 69469 Weinheim

Telephon 06201 15132 und 69919

Fax 06201 63326 und 6900518

E-Mail: RenateGruenberg@aol.com

Stifterverein Alter Corpsstudenten e.V.

Vorsitzender

Prof. Dr. Wolfgang Herr

Hechtsheimer Straße 64 • 55131 Mainz

Telephon 06131 833 896

E-Mail: wolfgang.herr@stifterverein.org

WELTPREMIERE: TESTAF-ZERTIFIZIERTE FLIEGERUHR.



TESTAF
Technischer Standard
Fliegeruhren

103 TI TESTAF Mit dem „Technischen Standard für Fliegeruhren“ (TESTAF) hat der Fachbereich Luft- und Raumfahrt der FH Aachen auf Anregung der Ingenieure von Sinn Spezialuhren in 4-jähriger Zusammenarbeit zertifizierbare Normen für die Zeitmessung im Flugbetrieb entwickelt. Funktionalität, Widerstandsfähigkeit gegen äußere Belastungen, Sicherheit und Kompatibilität mit anderen Instrumenten – die Anforderungen für das neue TESTAF-Zertifikat sind groß. Erste erfolgreiche Probanden: die Modelle 103 Ti, 103 Ti UTC und EZM 10 von SINN. Mit ihren nachleuchtenden Anzeigen garantieren sie beste Ablesbarkeit bei Tag und Nacht und damit die Voraussetzungen der Zertifizierung nach Sicht- und Instrumentenflugregeln (VFR/IFR). Für höchste Funktions- und Beschlagsicherheit sorgt die Ar-Trockenhaltetechnik. **Preis: ab 2.040 EUR**

WWW.SINN.DE • WERKSVERKAUF: MONTAG BIS FREITAG 8-18 UHR UND JEDEN 1. SAMSTAG IM MONAT 9-16 UHR
VERTRIEB@SINN.DE • TEL. +49 (0) 69 978414-200 • FAX -201 • IM FÜLDCHEN 5-7 • 60489 FRANKFURT/MAIN

HINKEL360

Sinn

SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN

